Gesundheitsregion KölnBonn
Gesundheitskompetenz im Rheinland

Jahresbericht 2013

Jahresbericht 2013

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Inhaltsverzeichnis

Editorial 6

1. Gesundheitswirtschaft 8

2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V. 11

2.1. Der Verein 11
2.2. Mitgliedschaft 12
2.3. Finanzen 14
2.4. Geschäftsstelle 15
2.5. Mitarbeiter und deren Aufgabenfelder 15

3. Gremien 17

3.1. Vorstand 17
3.2. Senat 20
3.3. Mitgliederversammlung 2013 20

4. Arbeitskreise 22

4.1. Arbeitskreis Standortpolitik 22
4.2. Arbeitskreis Standortmarketing 23
4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik 24
4.4. Arbeitskreis Gesunde Region 25
4.5. Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus 26
4.6. Arbeitskreis Gesundheitsregionen NRW 27
4.7. Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke (HWK Köln) 28
4.8. Konzeptgruppe „Healthy Ageing“ 29

5. Projekte 30

5.1. Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen 30
5.2. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn 30
5.3. Proviva 32
5.4. Proviva light 33
5.5. Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“ 35
5.6. BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ 36
5.7. „*aktiv*GESUND im Rheinland“ 37

6. Veranstaltungen 38

6.1. Kamingespräch 38
6.2. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“ 39
6.3. Zukunftswerkstatt „Technik trifft Pflege“ 40
6.4. Woche für Seelische Gesundheit 41
6.5. Grand Challenges 42
6.6. Auftaktveranstaltung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“ 43
6.7. Verkaufsoffener Sonntag 44

7. Messen und Kongresse 45

7.1. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 45
7.2. PerMediCon-Expertengespräch 46
7.3. MEDICA 47
7.4. Rheinische Klinikmesse 47
7.5. Health 3.0 48

8. Öffentlichkeitsarbeit 49

8.1. Präsentation des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Vorträgen 49
8.2. Internetpräsenz 50
8.3. Print-Produkte 50
8.4. Roll-Ups 50

9. Netzwerke 51

9.1. Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR) 51
9.2. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) 51
9.3. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW 51

Editorial

Das Jahr 2013 war für die Gesundheitsregion KölnBonn gleichermaßen von Kontinuität und Wandel geprägt. Ganz im Sinne der Verabredungen aus der allerersten Strategie-Sitzung der Vorstandsgremien des Vereins stand die gemeinsame Projektarbeit in ausgewählten Themenfeldern im Mittelpunkt der Alltagsarbeit: in Zusammenarbeit mit und gefördert durch gleich drei Ministerien der NRW-Landesregierung wurden in konkreten Projekten wichtige Herausforderungen für die Gesundheitswirtschaft adressiert:

- der drohende Fachkräftemangel im Bereich der Altenpflege (Projekt: Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen; gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW)

- Quartiersmanagement (Projekt: Proviva - Sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern; gefördert durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW)

- Medizin- und Gesundheitstourismus (Projekt: Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln, Bonn; gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW)

- Inter- und transdisziplinäre Kooperation unterschiedlicher Wissenswelten in einem Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern" (gefördert durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW)

- Fortentwicklung der Medizintechnik in NRW durch das Clustermanagement Medizintechnik.NRW (im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW)

Parallel wurden im Rahmen neuer Ausschreibungen neue Konsortien gebildet und neue Konzepte der fachlichen Zusammenarbeit erarbeitet: Einen wichtigen Achtungserfolg erzielte die Gesundheitsregion KölnBonn mit dem Erreichen der Endrunde im Wettbewerb „Gesundheits- Dienstleistungsregionen von morgen" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Auch wenn wir am Ende dann doch nicht zu den Gewinnern zählten: Durch die Zusammenarbeit in diesem Antragsverfahren sind neue Kooperationen entstanden, die ihre gemeinsamen Arbeitspakete zum Teil bereits in anderen Förderwettbewerben untergebracht haben.

Darüber durfte und sollte die Fortentwicklung der eigenen „Gesunden Region" nicht vernachlässigt werden. Die Initiative „*aktiv*GESUND im Rheinland" hat ihre erfolgreichen Konzepte zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der eigenen Region weitergeführt und war auch in 2013 an der gesundheitsorientierten Ausgestaltung des verkaufsoffenen Sonntages in der Kölner Innenstadt beteiligt. Die ebenfalls im Rahmen dieser Initiative ins Leben gerufene „KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit" ist im Begriff, sich zu einem weiteren etablierten Format zu entwickeln.

Diese wachsende Projektlandschaft stellte und stellt immer neue Anforderungen an die Gremien des Vereins und das Team der Geschäftsstelle. Im vergangenen Jahr wurden deshalb die Weichen für eine weitere Professionalisierung der Strukturen gestellt: Mit der beschlossenen Gründung einer eigenen HRCB Projekt GmbH soll die notwendige Nachhaltigkeit auf den verschiedenen Handlungsfeldern gesichert werden.

Günter Dibbern

Im Vorstand der Gesundheitsregion gab es Veränderungen: der erste Vorsitzende Günter Dibbern ist aus verständlichen privaten Gründen zurück in die Reihen des Gesamtvorstandes getreten, der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Christian Schmidt wurde in das Amt des ärztlichen Vorstandes der Uniklinik Rostock berufen und hat demzufolge seinen Wohnsitz in den Norden der Republik verlegen müssen. Mit Herrn Landrat a.D. Werner Stump (neuer erster Vorsitzender) und Pflegedirektor Alexander Pröbstl (neuer stellv. Vorsitzender) konnten zwei der regionalen Zusammenarbeit eng verbundene, kompetente Persönlichkeiten gewonnen werden, die diese Lücken geschlossen haben.

Prof. Dr. Christian Schmidt

Das Netzwerk der Gesundheitsregion KölnBonn lebt mehr denn je von der aktiven Mit- und Zuarbeit der Mitglieder, die auch nach fünf Jahren des Bestehens eher weiter zunimmt als einschläft. Diese Gemeinsamkeit weiter zu stärken und das darin wohnende Synergie- und Innovations-Potenzial der Gesundheitsregion zu aktivieren und sichtbar zu machen, ist die Herausforderung und Chance der Zukunft.

Vorsitzender des Vorstandes:

Werner Stump
Vorstandsvorsitzender Generationen Akademie Rheinland e.V., Landrat Rhein-Erft-Kreis a.D.

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes:

Alexander Pröbstl
Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn

Geschäftsführender Vorstand:

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke
Direktor des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V.

1. Gesundheitswirtschaft

Erfreulicherweise ist sich auch die neue Regierungskoalition im Bund der besonderen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft bewusst. So liest man u.a. auf der aktuellen Homepage des BMG: [1]

„Aufgrund der hohen Bedeutung des Gutes Gesundheit steht der Staat in der Gesundheitswirtschaft traditionell in großer Verantwortung. Mit einem umfassenden Leistungsanspruch für die knapp 70 Millionen gesetzlich und die knapp 9 Millionen privat Krankenversicherten sowie hervorragend ausgebildeten Fachkräften und guter Infrastruktur bietet Deutschland als größter europäischer Markt ausgezeichnete Standortbedingungen für die Leistungserbringer und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft.

Auch im Hinblick auf Leistungsfähigkeit und Qualität der medizinischen Versorgung steht das deutsche Gesundheitswesen im internationalen Vergleich gut da: Deutschland verfügt über eines der besten medizinischen Versorgungssysteme. Unabhängig von Einkommen oder Versichertenstatus ist medizinische Hilfe auch außerhalb der üblichen Sprechstunden wesentlich einfacher zu bekommen als in den meisten anderen Gesundheitssystemen der Welt.

Oft wird darauf hingewiesen, dass die Ausgaben für die Gesundheitsversorgung die Wirtschaft und die Beschäftigten mit hohen Kosten belasten. Diese Sichtweise vernachlässigt, dass eine gute Gesundheitsversorgung über die ökonomische Bedeutung des Gesundheitssektors hinaus gleichzeitig einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen hat. Denn ein Gesundheitssystem mit guter medizinischer Akutversorgung und einem ausgebauten Rehabilitationswesen trägt wesentlich dazu bei, dass die Erwerbsfähigkeit und Produktivität der Erwerbstätigen erhalten bleiben und die Menschen selbst aus eigener Kraft für ihren Unterhalt sorgen können.

Umsatz gesamt

In der Abgrenzung der Gesundheitsausgabenrechnung des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2011 294 Mrd. Euro für Gesundheit verausgabt; das entsprach 11,3% des Bruttoinlandsprodukts.

Umsatz nach Branchen

- *Pharmazeutische Industrie: 38,1 Milliarden Euro (2010)*
- *Medizintechnik: 21,4 Milliarden Euro (2011)*
- *Biotechnologie: 1,07 Milliarden Euro (2008)*

Dem „DIHK-Report Gesundheitswirtschaft - Sonderauswertung der DIHK-Umfrage bei den Industrie- und Handelskammern im Frühjahr 2014" zufolge[2] ist die Gesundheitswirtschaft auch stark in das Jahr 2014 gestartet. Nahezu alle Indikatoren deuten dieser Untersuchung zufolge auf weitere Expansion und positive Geschäftsentwicklungen hin. Dennoch gibt es eine Reihe von Risikofaktoren, die diese Entwicklung aus Sicht der Unternehmen gefährden können. Hierzu gehören insbesondere die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie der zunehmende Fachkräftemangel. Diese Feststellung stützt sich auf das Ergebnis einer Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage vom Jahresbeginn 2014 an der 800 Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft teilgenommen haben.

Insgesamt rechnet der DIHK für 2014 mit einem Stellenzuwachs von 60.000 Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft. Dies gelte es aber abzuwarten, angesichts einiger derzeit in der politischen Diskussion befindlicher Pläne. Der Ausblick der Gesundheitswirtschaft auf die kommenden Monate ist zwar positiv, gleichwohl gebe es eine Reihe von Risikofaktoren, die die Betriebe mit großer Sorge sehen. Auf dem ersten Platz liegen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Jedes zweite

[1] *http://www.bmg.bund.de/gesundheitssystem/gesundheitswirtschaft/bedeutung-der-gesundheitswirtschaft.html*

[2] *Stand April 2014*

Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sieht in ihnen ein gravierendes Risiko für seine Geschäftstätigkeit in den kommenden Monaten.

Platz 2 auf der Skala der Risikofaktoren belegt den Ergebnissen der DIHK-Studie zufolge der Fachkräftemangel. 46 Prozent der Betriebe der Gesundheitswirtschaft sehen ihn mittlerweile als großes Risiko an, und damit gegenüber der Vorumfrage noch einmal drei Prozentpunkte mehr. Insbesondere die Medizintechnik äußert hier Sorgen: 43 Prozent schätzen den Fachkräftemangel als großes Risiko ein, gegenüber 34 Prozent im Herbst 2013. In der Pharmaindustrie legt dieses Risiko um plus vier Prozentpunkte zu, 30 Prozent teilen diese Einschätzung. In diesen Branchen ist die Suche in naturwissenschaftlich-technischen Berufen, teilweise auch nach hochqualifizierten Fachkräften, besonders ausgeprägt. Am gravierendsten ausgeprägt ist die Sorge vor Fachkräftemangel bei den Gesundheits- und sozialen Diensten. Hier befürchten 61 Prozent, dass er ihre wirtschaftliche Entwicklung hemmen wird.

Gesundheitswirtschaft in NRW

In Nordrhein-Westfalen sind den Angaben des NRW-Clustermanagements Gesundheitswirtschaft zufolge mehr als 1,1 Millionen Menschen in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt.[3]

Die Branche erreicht derzeit einen jährlichen Umsatz von ca. 58 Milliarden Euro. Die Gesundheitswirtschaft ist somit die bedeutendste Einzelbranche des Landes. Etwa jeder sechste Beschäftigte ist mittel- oder unmittelbar in der Gesundheitsversorgung im Land tätig.

Nordrhein-Westfalen hat mit den 6 Gesundheitswirtschaftsregionen Aachen, KölnBonn, Münster, Ostwestfalen-Lippe, Metropole Ruhr und Südwestfalen sowie dem Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen landesweit einen starken Standort der Gesundheitswirtschaft aufbauen können. In den sechs anerkannten regionalen Standorten arbeiten rund 80 % der über einer Million Beschäftigten der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft. In den Gesundheitsregionen entwickelte und landesweit abgestimmte Konzepte dienen als Modell für ganz Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus.

Der Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW wird durch das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft.NRW unterstützt, das im Bereich Gesundheitswirtschaft des Landeszentrums Gesundheit auf dem Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen in Bochum angesiedelt ist. Unter der gemeinsamen Dachmarke Gesundheitswirtschaft.NRW vertreten die sechs Gesundheitswirtschaftsregionen moderiert durch das Clustermanagement landesweit abgestimmte Schwerpunktthemen und Themenpatenschaften, darunter:

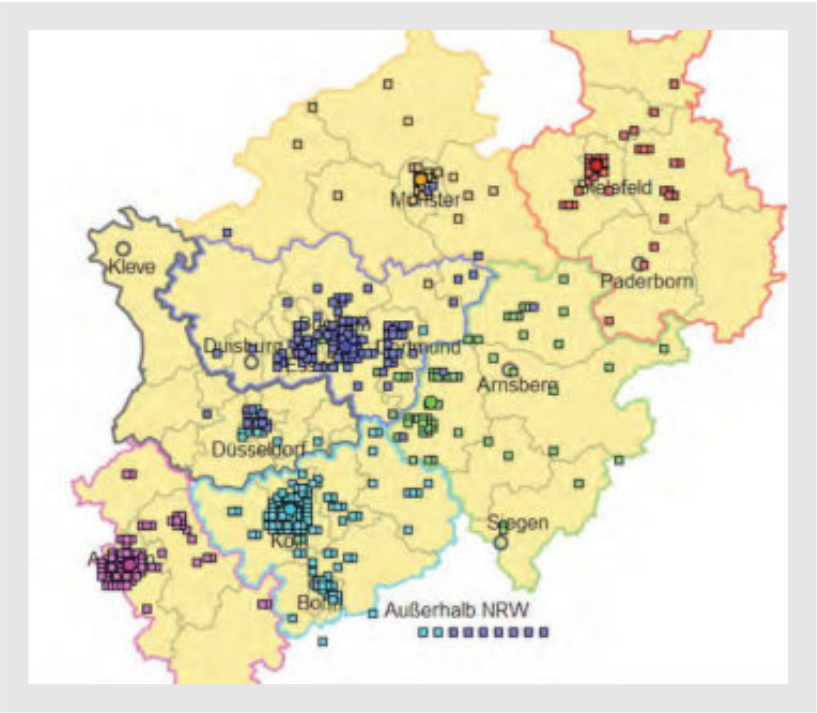
- *Region Aachen: „Medizintechnik/Life Science"*
- *Region Köln/Bonn: „Gesundheit für Generationen"*
- *Region Münsterland: „Präventive Medizin"*
- *Region Ostwestfalen-Lippe: „Vernetze Versorgung"*
- *Region Metropole Ruhr: „Klinikwirtschaft"*
- *Region Südwestfalen: „Werkstoffe und Techniken für die Gesundheitswirtschaft"*

---

http://www.lzg.gc.nrw.de/versorgung/gesundheitswirtschaft/index.html

Der Bereich Gesundheitswirtschaft des Landeszentrums Gesundheit entwickelt gemeinsam mit den sechs Regionen landesweite innovative Konzepte und trägt dazu bei, das Land als herausragenden Gesundheitsstandort weiter zu entwickeln. Er nutzt dabei die auf dem Campus-Areal gelebte Verzahnung von Gesundheitspolitik mit Wissenschaft, Forschung und Lehre einerseits sowie lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung andererseits und bereichert diesen Austausch mit der landesweiten Verknüpfung zur Dachmarke Gesundheitswirtschaft.NRW.

Die Übersichtskarte der in den regionalen Netzwerken engagierten Unternehmen der Gesundheitswirtschaft visualisiert sehr deutlich, dass die Gesundheitsregion KölnBonn in den fünf Jahren ihres Bestehens eine starke Säule des Landes-Clusters geworden ist.



Quelle: LZG.NRW

2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

2.1. Der Verein

Die Region KölnBonn ist eine von sechs formell verfassten Gesundheitsregionen im Landescluster Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen. Die Region KölnBonn bietet herausragende fachliche Exzellenz in allen Bereichen der „life sciences" – insbesondere in medizinischer Spitzenforschung, Aus- und Weiterbildung, pharmazeutischer Industrie und Biotechnologie, Medizintechnik, Patientenversorgung, Krankenversicherung sowie den sonstigen Bereichen der Gesundheitsökonomie und der Gesundheitskommunikation.

Seit Mitte 2009 als eingetragener Verein institutionalisiert, fungiert der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. als segmentübergreifendes Netzwerk von Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden des Gesundheitswesens in der Metropolregion Rheinland.

Gesundheitsregion KölnBonn
Gesundheitskompetenz im Rheinland

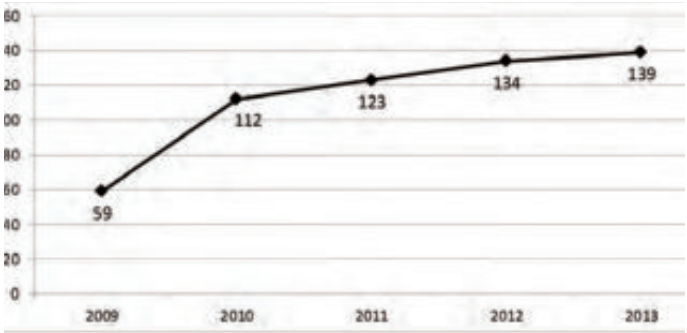
Zweck des Vereins ist die engere Verzahnung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Versorgung und den sonstigen Bereichen im Cluster Medizin und Gesundheit insbesondere durch

- **die Fortentwicklung der regionalen Strukturen im Gesundheitswesen durch die Zusammenführung aller betreffender Interessen,**
- **die Verbesserung der nationalen und internationalen Kommunikation im Rahmen des Gesundheitswesens,**
- **die Einwerbung von Fördermitteln für die regionalen medizinischen und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die gewerbliche Wirtschaft,**
- **die Förderung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen universitären und außeruniversitären Einrichtungen und Unternehmen im Gesundheitsbereich,**
- **das Hinwirken auf eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft.**

2.2. Mitgliedschaft

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hat seine Arbeit am 01. Juli 2009 mit rund 50 Gründungsmitgliedern aufgenommen. In den folgenden anderthalb Jahren nach der Vereinsgründung war die Zahl der Mitglieder bis zum Jahresende 2010 auf rund 112 gestiegen.
Ende des Jahres 2013 zählt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. 139 aktive Mitglieder aus allen wichtigen Segmenten der Gesundheitswirtschaft. Auch in diesem Jahr hat sich die Vereinsstrategie bewährt, für die Erreichung der Vereinsziele im Besonderen des Engagement der beteiligten Institutionen zu nutzen.

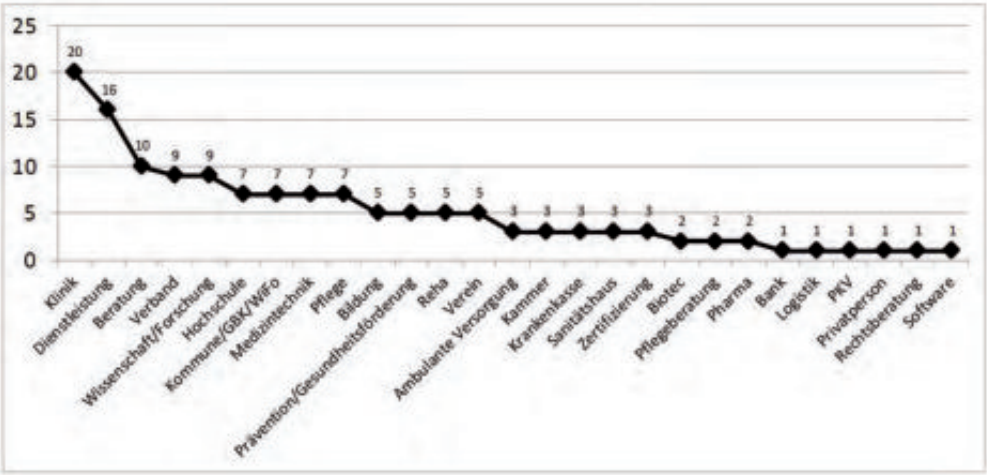
Entwicklung der Anzahl der Mitgliedsunternehmen



Ordentliche und außerordentliche Mitglieder 2013 in alphabetischer Reihenfolge

AE Training- und Managementberatung
AGFA Health Care GmbH
Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren Oberbergischer Kreis
Ambulante Kranken- und Intensivpflege D. Hamacher GmbH & Co. KG
amedus Development GmbH
AmKaRe Köln Poll/Porz GmbH (ambulantes kardiologisches Rehabilitationszentrum)
Amt für Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn
AOK Rheinland/Hamburg - die Gesundheitskasse
Apothekerverband Nordrhein e.V.
ARCADIS Deutschland GmbH
Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH
Augenklinik am Neumarkt
Augenklinik Dardenne GmbH
axis Rechtsanwälte GmbH
B.A.D - Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
B.fit - Business Fitness
BaHsys GmbH & Co. KG
Bain & Company Germany Inc.
Bank für Sozialwirtschaft AG
BARLOG Plastics GmbH
BarmerGEK
Bayer Vital GmbH
BioCologne e.V.
BioRiver e.V.
bsbb beta seminare bonn berlin GmbH
Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH)
Bundesverband des Sanitätsfachhandels e.V. (BVS)
Carsten Sauer (Sealprene)
CBT - Caritasbetriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH
CoGAP GmbH
COMPASS Private Pflegeberatung GmbH
Detecon International GmbH
Deutscher Hausärzteverband e.V.
Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.
Deutsches Institut für Sportgerontologie e.V.
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
DKV Deutsche Krankenversicherung AG
Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik im Verbund der Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH & Co. KG
Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln-Braunsfeld GmbH
Dreifaltigkeitskrankenhaus Wesseling
Evi Med Online GmbH
Fachhochschule Köln - Labor für Fertigungssysteme Köln
FOM Hochschule für Ökonomie & Management
Frielingsdorf Consult GmbH
Gemeinnütziger Hauspflegeverein Solingen e.V.
Generationen Akademie Rheinland e.V.
Gesundheitsregion Rheinland e.V.
Gesundheitsservice GSM GmbH
gewi - Institut für Gesundheitswirtschaft
Gira Giersiepen GmbH & Co.KG
Grosser Dienstleistungen
Günter Dibbern
Halm & Collegen Rechtsanwaltskanzlei
Handwerkskammer zu Köln
Hausarztzentrum Rheinbach
Häusl. Krankenpflege Herzog GbR
Health Consulting Lothar Jux
HealthCare Futurists GmbH
HNC HerzNetzCenter GmbH
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Hochschule Fresenius gGmbH Idstein
Hochschule Fresenius Health Economics
H-SAS GmbH
I3G Institut für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH
IFBE med. GmbH
IHK Bonn/Rhein-Sieg
IHK zu Köln
Janssen-Cilag GmbH
Just Fit Verwaltungs GmbH & Co KG
Kaiser-Karl-Klinik GmbH
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
kivi e.V. - Verein zur Förderung der Gesundheit im Rhein-Sieg-Kreis
Klaas Consulting GmbH

Anzahl der Mitgliedsunternehmen 2013
Sortiert nach Branche



** sortiert nach absteigender Anzahl der Unternehmen pro Branche*

Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG
Kliniken der Stadt Köln gGmbH
Klinikum Leverkusen gGmbH
Koelnmesse GmbH
Kontura GmbH
Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.
Kreissportbund Rhein-Erft e.V.
Landschaftsverband Rheinland
Lazarus-Hilfsdienst e.V.
LOWTeq GmbH
Lutum + Tappert DV-Beratung GmbH
MEDEORA GmbH
MediaPark Klinik Köln
MediClin Robert Janker Klinik
medicoreha Welsink GmbH
MIDITEC Leverkusen Vertriebs- und Serviceges. mbH
Miltenyi Biotec GmbH
NIB GmbH & Co KG
Nova Vita Residenz Bonn Im Collegium Leoninum
Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH
Orthoparc GmbH
Präha Bildungszentrum Horrem gGmbH
Präventivmedizin-Praxis
Praxis am Kurpark
praxisHochschule für Gesundheit und Soziales
pronova BKK
Psychosomatische Tagesklinik Psy TK GmbH & Co. KG
qcmed Quality Consulting Medical GmbH
Rahm Zentrum für Gesundheit GmbH
REHA-Training Gesellschaft für Sport- und Unfallrehabilitation GmbH
Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Rheinische Fachhochschule Köln gGmbH, Institut für Medizin-Ökonomie & Medizinische Versorgungsforschung - iMÖV
Rheinisches Bildungszentrum Köln gGmbH - RBZ
Rhein-Sieg-Kreis, Wirtschaftsförderung
Rhenus Office Systmes GmbH
Rückenzentrum Köln GmbH
Sanitas - Personal im Gesundheitswesen
Sanitätshaus Reha-Activ e.K.
segema GmbH
Sirius Betreuung & Beratung GmbH
Soziale Projekte Rheinland e.V.
SPZ-gemeinnützige GmbH, Leverkusen
SRH Fachschulen GmbH
Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Stadtsportbund Köln e.V.
Stiftung für Pathobiochemie und molekulare Diagnostik
Stortz Köln GmbH
Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
Temos International GmbH
Therapiezentrum Köln-Lindenthal
Trägerverein aktiv 55 plus e.V.
TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH
Uniklinik Köln
UniReha GmbH
Universität zu Köln, ZMGK e.V. - Zentrum für Medien- und Gesundheitskommunikation
Universitätsklinikum Bonn AöR
VDI AK Medizintechnik
Verband der privaten Krankenversicherung e.V.
VIROBUSTER GmbH
Vollack GmbH & Co KG
VQZ Bonn - Zertifzierungsstelle
WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH
Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-GmbH
Zentrum für Gesundheit der deutschen Sporthochschule Köln

Mitglieder im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“:

Gemeinschaftspraxis Königsallee
Flughafen Düsseldorf GmbH
Gemeinschaftskrankenhaus Bonn gGmbH
MedCologne GmbH
MiND Management INNovation Development GmbH
Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH

2.3. Finanzen

Innerhalb des Vorstandes ist der von der Mitgliederversammlung gewählte Schatzmeister Dr. Hubertus Hille, Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Ansprechpartner für finanzielle Fragen des Vereins. Im Ergebnis der von der STATUS TREUHAND Steuerberatung GmbH mithilfe des Systems DATEV für den Verein geführten laufenden kaufmännischen Buchführung wird den für 2013 gewählten Rechnungsprüfern, Günter Kill, Kliniken Bad Neuenahr und Harald Dudzus, Kreis-Sport-Bund Rhein-Erft, nebenstehende Jahresrechnung 2013 vorgelegt werden.

Dr. Hubertus Hille
Schatzmeister
Gesundheitsregion
KölnBonn e.V.

Mit der wachsenden Projektarbeit des Vereins haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch Umfang und Struktur des Haushaltes der Gesundheitsregion geändert. Für das laufende Controlling und die Dokumentation der verschiedenen öffentlich geförderten Projekte werden zur Ergänzung der Finanzbuchhaltung eigene Projektbuchhaltungen erstellt. Die vorliegenden Zahlen beruhen auf dem aus der Finanzbuchhaltung abgeleiteten vorläufigen Jahresabschluss.

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
1. Einnahmen aus Projekten	26.624,00		33.385,11
2. Ausgaben für Projekte	26.924,84 -	300,84 -	32.221,47 -
B. Vermögensverwaltung			
1. Einnahmen Vermögensverwaltung	0,00		127,01
2. Ausgaben Vermögensverwaltung	53,21 -	53,21 -	47,49 -
C. Ideeler Vereinsbereich			
1. Einnahmen ideeller Vereinsbereich	537.803,03		321.824,14
2. Ausgaben ideeller Vereinsbereich	567.948,02 -	30.144,99 -	254.005,81 -
Unterdeckung aller Vereinsbereiche		**30.499,04 -**	**69.061,49**

Im Bereich des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes wurden die vergüteten Projektbeiträge des Vereins zu den Aktivitäten des Clustermanagements Medizintechnik.NRW erfasst.

Erkennbar sind die Einnahmen und Ausgaben im ideellen Vereinsbetrieb gegenüber dem Vorjahr infolge der stark gewachsenen Projektarbeit deutlich gestiegen.

Aufgrund der notwendigen Einbringung von Eigenmitteln in die Förderprojekte ist in 2013 über aller Vereinsbereiche hinweg ein planmäßiger Verlust in Höhe von 30.499,04 € entstanden. Dadurch sind die Reserven des Vereins von 78.832,34 € zum Ende des Vorjahres per Ende 2013 auf 48.333,30 € geschrumpft. Diese Mittel werden zur Finanzierung der bis 2015 anfallenden Eigenfinanzierungsanteile aus mit öffentlichen Zuwendungen geförderten Projekten benötigt.

	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
Mitgliedsbeiträge	176.800,00 €		
sonstige Erträge	5.297,87 €		
Personalaufwand		60.649,45 €	
Raumkosten		9.685,64 €	
Öffentlichkeitsarbeit		10.327,91 €	
Reisekosten, Aufwandsentschädigungen		8.794,19 €	
allg. Kosten Geschäftsstelle		25.935,81 €	
Zwischensumme	**182.097,87 €**	**115.393,00 €**	**66.704,87 €**
Aufwand „Medizintourismus..."		211.998,76 €	
Förderzuschüsse „Medizintourismus..."	153.531,21 €		**- 58.467,55** €
Aufwand „Gesundes Altern"		153.304,31 €	
Förderzuschüsse „Gesundes Altern"	122.643,45 €		**- 30.660,86** €
Aufwand „Proviva"		37.786,17 €	
Förderzuschüsse „Proviva"	30.064,71 €		**- 7.721,46** €
Aufwand „BMBF-Wettbewerb"		49.465,78 €	
Förderzuschüsse „BMBF-Wettbewerb"	49.465,79 €		**0,01** €
Gesamtergebnis ideeller Vereinsbetrieb			**- 30.144,99** €

2.4. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. sitzt Im MediaPark 4d (EG 2) in 50670 Köln. Der Verein fügt sich gut in das gesundheitswirtschaftlich und medizinisch ausgerichtete Umfeld des MediaParks ein. Direkte Nachbarn an diesem Standort sind neben der MediaParkKlinik mit angeschlossener Apotheke und Sanitätshaus, das Facharztzentrum Köln, Classen Orthopädie sowie unterschiedlichste Fachärzte und Gemeinschaftspraxen.

Eingang des Mediapark zu den Geschäftsräumen der Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Die Geschäftsstelle verfügt insgesamt über 6 Büroräume und einen Sitzungsraum, der Platz für die verschiedenen internen und externen Besprechungen bietet. Dank der guten Kooperation mit der Hochschule Fresenius und dem dort angesiedelten gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. kann zur Durchführung größerer Veranstaltungen immer wieder auf die Räumlichkeiten der Hochschule zurückgegriffen werden.

Eines der Büros

Das zentral gelegene Bürogebäude Im Mediapark 4d ist sowohl mit dem Auto, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend zu erreichen. Mit den hauseigenen Tiefgaragenplätzen lässt sich ein Besuch der Geschäftsstelle mit dem Auto trotz der innenstadtnahen Lage angenehm gestalten. Die Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln und die fußläufig nur wenige Minuten entfernte Bahnhaltestelle schaffen weitere optimale Voraussetzungen für eine schnelle Erreichbarkeit.

2.5. Mitarbeiter und deren Aufgabenfelder

Der ordentliche Haushalt des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hält Mittel für die Finanzierung einer Stelle (VK) vor. Um eine durchgehende Besetzung zu gewährleisten, wird diese Stelle durch zwei Mitarbeiterinnen jeweils in Teilzeit besetzt. Bis zu ihrem Ausscheiden im Juni 2013 hat Frau Nina Reichel zusammen mit Frau Sarah Hellenbroich die Position der Geschäftsstellenleitung bekleidet. Im Juli 2013 wurde Frau Nadine Keller nach absolviertem Praktikum und Beschäftigung als studentische Mitarbeiterin als Geschäftsstellenmitarbeiterin übernommen.

Der Konferenzraum

Die in 2012 begonnene personelle Erweiterung der Geschäftsstelle setzte sich in 2013 durch die Besetzung neuer Projektstellen fort. Auch hier folgt der Verein dem Prinzip, eine Vollzeitstelle jeweils durch zwei Halbtagskräfte zu besetzen, um die Vertretung in Urlaubs- oder Krankheitsfällen sicherzustellen.

Im Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene" ist neben Frau Nina Reichel und der bereits seit April 2012 beschäftigten russischsprachigen Projektmitarbeiten, Frau Xenia Urbanowitsch, im Februar 2013 Frau Verena Schmitz eingestellt wurden. Als Nachfolger von Frau Reichel hat Herr Andreas Kurz zum Juli 2013 die Arbeit im Projekt aufgenommen. Ergänzt wurde das Projektteam von Januar bis August 2013 durch die studentische Mitarbeiterin, Frau Raddia Ouali.

Zu Beginn des Jahres 2013 hat das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. die Förderung eines Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern" bewilligt. Die Position des Geschäftsführers bekleidet Herr Professor Dr. Wolfgang Goetzke. Frau Sarah Hellenbroich und Frau Laura Papric sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen des Projekts. Frau Nicole Schneider, Frau Nadine Keller und Frau Martha Weitzell haben das Team als studentische Mitarbeiter unterstützt.

Zum 15. Februar 2013 ist das Gemeinschaftsprojekt „Proviva – sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern" per förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmenbeginn gestartet. Neben der durch Herrn Prof. Dr. Goetzke bekleideten Position als Projektkoordinator ist Frau Laura Papric als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt tätig. Frau Christine Kolodziej-Groh vervollständigt das Projektteam als freie Mitarbeiterin.

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

- Koordinator im Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene"
- Geschäftsführer des Regionalen Innovationsnetzwerks „Gesundes Altern"
- Koordinator im Projekt „Proviva"

Nina Reichel (bis Juni 2013)

- Geschäftsstellenleitung
- Projektmanagement „Medizintourismus entlang der Rheinschiene"

Sarah Hellenbroich

- Geschäftsstellenleitung
- Projektmanagement Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern"

Nadine Keller

- Studentin im Praxissemester (bis Februar 2013)
- Stud. Mitarbeiterin im Regionalen Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern" (Feb. – Juni 2013)
- Geschäftsstellenmitarbeiterin (ab Juli 2013)

Verena Schmitz

- Projektmitarbeiterin „Medizintourismus entlang der Rheinschiene"
- Schnittstelle zu Innobroker im Handlungsfeld „Clustermanagement Medizintechnik.NRW"

Andreas Kurz

- Projektmitarbeiter „Medizintourismus entlang der Rheinschiene"

Xenia Urbanowitsch

- Projektmitarbeiterin „Medizintourismus entlang der Rheinschiene"

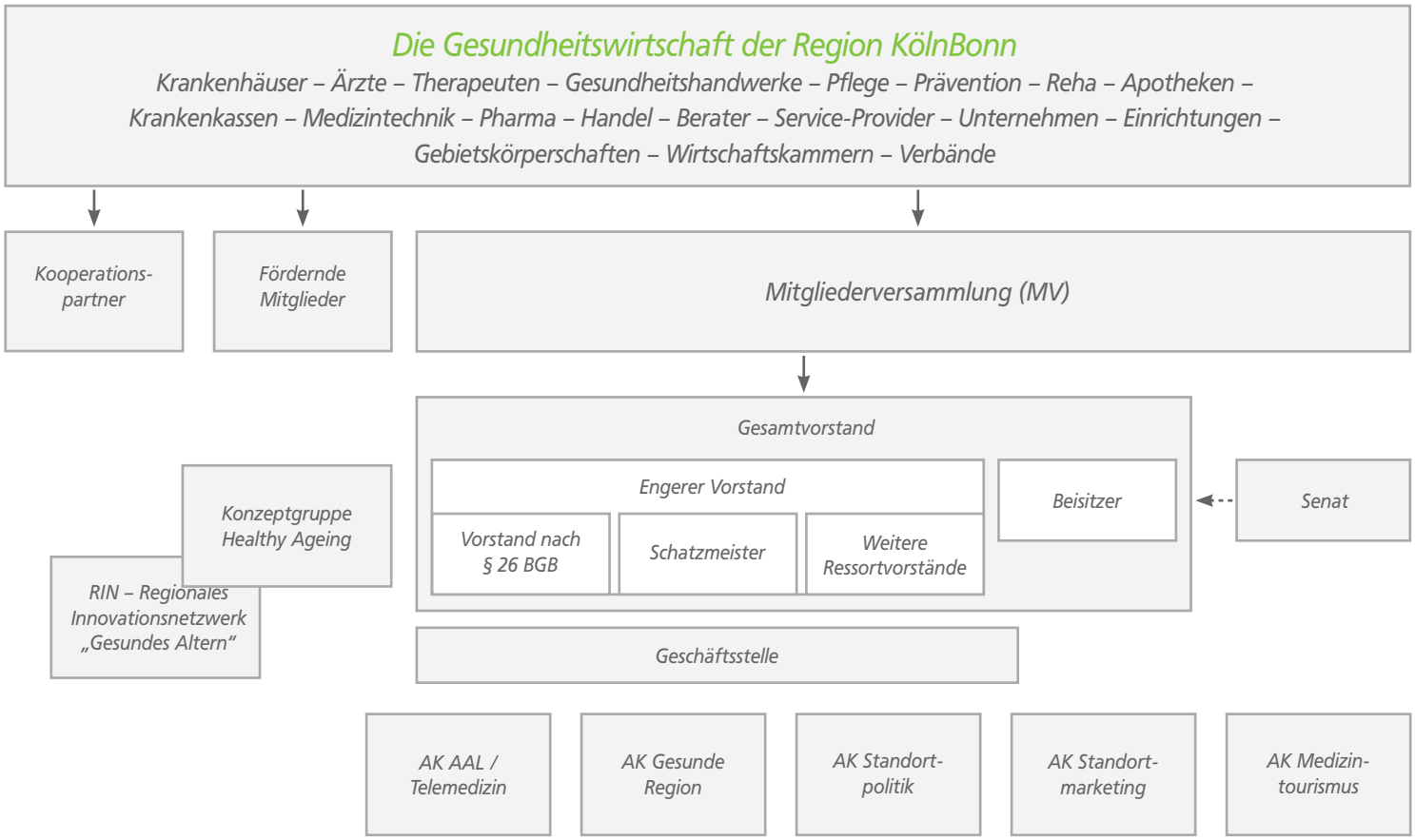
Laura Papric

- Projektmitarbeiterin „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern"
- Projektmanagement „Proviva"

Martha Weitzell

- Studentische Mitarbeiterin Konzeptentwicklungsphase des BMBF-Wettbewerbs „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen" (Juni-August 2013)
- Studentische Mitarbeiterin „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern" (ab Oktober 2013)

3. Gremien



3.1. Vorstand

Die erste Amtszeit des Vorstandes endete nach drei Jahren im Juli 2012. Am 18. Juni 2012 wurde der neue Vorstand für die zweite Amtsperiode durch die Mitgliederversammlung gewählt. Neben den personellen Veränderungen wurde auch die Struktur des Vorstandes neu bestimmt. (s. Organigramm)

Engerer Vorstand

Der Engere Vorstand des Vereins setzte sich seit Juli 2012 zusammen aus einem geschäftsführenden Vorstand gemäß § 26 BGB, vertreten durch:

- **Günter Dibbern** (Vorsitzender des Vorstandes; ehem. Vorsitzender des Vorstandes der DKV Deutsche Krankenversicherung AG)
- **Professor Dr. Christian Schmidt** (stellvertretender Vorstand; Medizinischer Direktor der Kliniken der Stadt Köln gGmbH)
- **Professor Dr. Wolfgang Goetzke** (geschäftsführender Vorstand; Direktor des gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.)

sowie aus einem interdisziplinären Ressortvorstand, vertreten durch:

- **Professor Dr. Henning Ernst Adamek** (Ressort Klinikwirtschaft; Direktor der Gastroenterologie Klinikum Leverkusen gGmbH)
- **Dr. Hubertus Hille** (Schatzmeister / Ressort Medizintechnik; Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg)
- **Professor Dr. Günter Huhle** (Ressort Pharmawirtschaft und pharmazeutische Industrie; Vice President New Business Development and Matured Brands der Janssen-Cilag GmbH)
- **Ulrike Leschik-Hähn** (Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Marketing; Bevollmächtigte des Vorstandes der AOK Rheinland/Hamburg)
- **Alexander Pröbstl** (Ressort Pflegewirtschaft- und wissenschaft; Pflegedirektor Universitätsklinikum Bonn AöR)

Die genannten acht Personen wurden in der Mitgliederversammlung 2012 einstimmig gewählt.

Der Engere Vorstand v. l. Günter Dibbern, Prof. Dr. Christian Schmidt, Prof. Dr. Günter Huhle, Ulrike Leschik-Hähn, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Alexander Pröbstl, Dr. Hubertus Hille (Bei der Sitzung entschuldigt: Prof. Dr. Henning Adamek)

Michael Wenninghoff

Aufgrund ihres Wechsels aus der Regionaldirektion Köln in die Hauptverwaltung der AOK Rheinland/Hamburg nach Düsseldorf und die damit verbundene Änderung ihrer Zuständigkeiten hat Frau Ulrike Leschik-Hähn im Februar 2013 ihren Nachfolger im Amt des Regionaldirektors, Herrn **Michael Wenninghoff**, auch als Nachfolger für ihr Amt im Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. vorgeschlagen. Nach der Kooption durch den Vorstand wurde Herr Wenninghoff von der Mitgliederversammlung in das Amt gewählt.

Hans Wormann

In der Vorstandssitzung am 26. April 2013 kündigte auch Herr **Professor Dr. Günter Huhle** an, sein Amt niederlegen zu müssen, da ihm die internationale Ausrichtung seiner neuen Position im Hause Janssen-Cilag zu wenig Aktionsraum für regionale Anstrengungen lasse. Zu seinem Nachfolger als Ressortvorstand für Pharmawirtschaft im Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wählte die Mitgliederversammlung auf seinen Vorschlag hin, Herrn **Hans Wormann**.

In der Mitgliederversammlung am 17. Juni 2013 erklärte Herr Dibbern, von seinem Amt als Vorstandsvorsitzender des Vereins aus persönlichen Gründen zurücktreten zu müssen. Es wurde verabredet, sein Amt bis zur Wahl eines geeigneten Nachfolgers ruhen zu lassen.

Der Wechsel von Herrn Professor Dr. Schmidt an das Universitätsklinikum Rostock zum 01. Januar 2014 machte auch die Nachbesetzung des Amtes des Stellvertretenden Vorsitzenden erforderlich.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Dezember 2013 wurde Herr **Werner Stump**, Landrat a.D. des Rhein-Erft-Kreises und Vorstandsvorsitzender der Generationenakademie Rheinland e.V., zum ersten Vorsitzenden des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. gewählt. **Herr Alexander Pröbstl**, Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn, wurde zu seinem Stellvertreter gewählt. Das dadurch vakante Amt als Ressortvorstand Krankenhauswirtschaft/Pflege wurde mit der Wahl von Frau **Alexandra Krause**, Kaufmännische Direktorin des Dreifaltigkeitskrankenhauses Wesseling neu besetzt.

Werner Stump

Alexander Pröbstl

Alexandra Krause

Zum Ende des Jahres 2013 setzt sich der Engere Vorstand damit wie folgt zusammen:

- **Werner Stump** (Vorsitzender des Vorstandes; Vorstandsvorsitzender Generationen Akademie Rheinland e.V., Landrat Rhein-Erft-Kreis a.D.)
- **Alexander Pröbstl** (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes; Hauptamt: Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn)
- **Professor Dr. Wolfgang Goetzke** (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied; Hauptamt: Direktor des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V.)
- **Professor Dr. Henning Adamek** (Ressortvorstand Medizinische Versorgung; Hauptamt: Direktor der Gastroenterologie Klinikum Leverkusen gGmbH)
- **Dr. Hubertus Hille** (Ressortvorstand Medizintechnik und Schatzmeister; Hauptamt: Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg)
- **Alexandra Krause** (Ressortvorstand Krankenhauswirtschaft/Pflege; Hauptamt: Kaufmännische Direktorin des Dreifaltigkeits-Krankenhauses Wesseling)
- **Michael Wenninghoff** (Ressortvorstand Öffentlichkeitsarbeit; Hauptamt: Regionaldirektion Köln, AOK Rheinland/Hamburg)
- **Hans Wormann** (Ressortvorstand Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Hauptamt: Geschäftsführer Janssen-Cilag)

Gesamtvorstand

Der Engere Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wird auch im Jahr 2013 durch weitere Beisitzer im Gesamtvorstand unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Victoria Appelbe**, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn
- **Dr. Ulf Bethke**, COO Miltenyi Biotec GmbH
- **Alfred A. Bulitz**, Geschäftsführer Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
- **Prof. Dr. Reinhard Büttner,** Direktor des Instituts für Pathologie Universitätsklinik Köln
- **Günter Dibbern**
- **Prof. Dr. Ingo Froböse**, Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln
- **Prof. Dr. Michael Hallek**, Direktor des Centrums für Integrierte Onkologie Köln-Bonn
- **Martin Heumann**, Geschäftsführer Krankenhauszweckverband Rheinland e. V.
- **Alexander Hoeckle**, IHK zu Köln, Geschäftsführer Internationales
- **Bernd Kebbekus,** Regionalgeschäftsführer Barmer GEK
- **Ursula Kriesten**, Leiterin der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises AGewiS
- **Dr. Uwe Lüdemann**, Geschäftsführer Nova Vita Residenz Bonn GmbH
- **Dr. Andreas Madaus**, Geschäftsführer Waldhof Madaus Capital Network GmbH
- **Dr. Jorg Nürmberger**, Dezernent des Oberbergischer Kreises
- **Stefan Peil**, Mitglied der Landschaftsversammlung, Fraktionsvorsitzender - Landschaftsverband Rheinland
- **Thomas Preis**, Vorstandsvorsitzender Apothekerverband Nordrhein e.V.
- **Dr. Christoph Tettinger**, Geschäftsführer Caritas- Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH
- **Dr. Ortwin Weltrich**, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer zu Köln

Nachdem Herr **Günter Dibbern** das Amt des Vorstandsvorsitzenden niedergelegt hat, bleibt dieser dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. weiterhin als Mitglied des Gesamtvorstandes erhalten.

Herr **Alexander Hoeckle** ist als Vertreter der Industrie- und Handelskammer zu Köln in der außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Nachfolger von Herrn **Dr. Soénius** gewählt worden, dem aufgrund der Neustrukturierung innerhalb der IHK zu Köln neue Zuständigkeiten obliegen. Herr Dr. Soénius war erst in der Mitgliederversammlung im Juni 2013 als Nachfolger von Frau **Christi Degen** in den Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. gewählt worden, die die IHK zu Köln verlassen hat.

Herr **Norbert Küsgen**, Direktor der Geschäftsstelle Köln der Bank für Sozialwirtschaft, hat mit dem Eintritt in den Ruhestand im Oktober 2013 auch sein Amt im Vorstand niedergelegt.

3.2. Senat

Den Senat besetzen herausragende Persönlichkeiten der regionalen Gesundheitswirtschaft, die die Arbeit des Vereins verfolgen und als Fürsprecher begleiten. Das Gremium setzt sich in 2013 wie folgt zusammen:

- **Prof. Dr. Max P. Baur**, Direktor des Institutes für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie, Medizinische Fakultät der Universität Bonn
- **Carsten Brinkmann**, Geschäftsführer der TERRANUS-Gruppe
- **Prof. Dr. Rupert Gerzer**, Institutsleiter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrtmedizin (DLR)
- **Dr. Reimar Molitor**, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Region KölnBonn e.V./COMPASS
- **Prof. Dr. Dr. Thomas Krieg**, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie der Universität zu Köln
- **Dietmar Krüger**, Vorstand der Bank für Sozialwirtschaft AG
- **Dr. Hans-Josef Pick**, Vorstandsmitglied der DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- **Prof. Dr. Jürgen Rolle**, Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- **Prof. Dr. Bernd Siegemund**, Geschäftsführer der B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
- **Dr. Rolf-Ulrich Schlenker**, stellv. Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK
- **Dr. Gunther Schwarz**, Geschäftsführer Bain & Company Germany, Inc.
- **Dr. Klaus Suwelack**, Geschäftsführer des Institutes für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH (I3G)

3.3. Mitgliederversammlung 2013

Neben der ordentlichen Mitgliederversammlung fand in 2013 auch eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Wahl einer neuen Vorstandsspitze statt.

Ordentliche Mitgliederversammlung

Für Montag, den 17. Juni 2013, hatte der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. seine Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Der Einladung in die Koelnmesse folgten 51 stimmberechtigte Mitglieder.

Im Rahmen der Versammlung stand die Beschlussfassung sowohl über vorgeschlagene Satzungsänderungen als auch über die Gründung einer „Gesundheitsregion KölnBonn GmbH" in Trägerschaft des eingetragenen Vereins im Fokus. Nach der vorherigen Mitgliederversammlung im Jahr 2012 wurden bereits konkrete

Arbeitsschritte vollzogen, um die Option zur Gründung einer GmbH einräumen zu können. Die Vorlage des abgestimmten und durch die Kommunen (Oberbergischer Kreis, Bundesstadt Bonn) geprüften GmbH-Vertrages wurde der Mitgliedschaft zugestellt. Die Beschlussfassung über die Gründung erfolgte daraufhin im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig.

Außerdem stand die Wahl neu kooptierter Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung.

In den **Engeren Vorstand** wurden gewählt:

- Herr **Michael Wenninghoff**, AOK Rheinland/Hamburg, Ressortvorstand Öffentlichkeitsarbeit (Nachfolge für Frau Ulrike Leschick-Hähn)
- Herr **Hans Wormann**, Janssen-Cilag GmbH, Ressortvorstand Pharmawirtschaft (Nachfolge für Herrn Professor Dr. Günter Huhle)

In den **Gesamtvorstand** wurde gewählt:

- Herr **Dr. Ulrich Soénius**, Industrie- und Handelskammer zu Köln (Nachfolge für Frau Christi Degen)

Herr **Dieter Roeloffs** gab bekannt, dass er nach drei Amtsjahren von der Position des Kassenprüfers zurücktreten möchte. In der anschließenden Wahl wurde Herr **Harald Dudzus** einstimmig zum neuen Kassenprüfer gewählt. Herr **Günter Kill** bleibt dem Verein als Kassenprüfer weiterhin erhalten.

Außerordentliche Mitgliederversammlung 12.12.2013

Kurz vor dem Jahreswechsel hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung geladen, um in diesem Zuge die aufgrund von Rücktritten vakant gewordenen Ämter im Vorstand neu zu besetzen.

Wahl von Vorstandsmitgliedern

Zum neuen Vorsitzenden des Vorstandes wählte die Mitgliederversammlung einstimmig Herrn **Werner Stump**, der von 1999 bis 2013 Landrat des Rhein-Erft Kreises war, und Vorstandsvorsitzender der Mitgliedsinstitution „Generationen Akademie Rheinland e.V." ist. Herr Stump folgt damit Herrn **Günter Dibbern**, welcher sein Amt aus privaten Gründen niederlegen musste. Herr Dibbern bleibt dem Verein als Mitglied des Gesamtvorstandes weiterhin erhalten.

Auch das Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wird mit der einstimmigen Wahl von Herrn **Alexander Pröbstl**, Pflegedirektor des Universitätsklinikums Bonn, neu besetzt. Der bisherige Amtsinhaber **Prof. Dr. Christian Schmidt** hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, da er zum Jahresende die Region KölnBonn verlassen hat.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung wurde Frau **Alexandra Krause**, kaufmännische Direktorin des Dreifaltigkeits-Krankenhauses Wesseling, einstimmig in den engeren Vorstand gewählt, um die durch die Wahl von Herrn **Alexander Pröbstl** zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden vakant gewordene Position des Ressortvorstandes Krankenhauswirtschaft/Pflege zu bekleiden. Die Nachfolge von Herrn **Dr. Ulrich Soénius**, IHK zu Köln, tritt Herr **Alexander Hoeckle**, Geschäftsführer International der IHK zu Köln, an.

Zweiter Geschäftsführer für Projekt GmbH
Nach dem positiven Beschluss über die Gründung einer Projekt GmbH in Trägerschaft des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in der Jahreshauptversammlung 2013, wurde im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung bestimmt, dass Herr **Dr. Tobias Gantner**, HealthCare Futurists GmbH, zum zweiten Geschäftsführer der Projekt GmbH bestellt werden soll. Die Bestellung von Herrn **Prof. Dr. Wolfgang Goetzke** zum ersten Geschäftsführer der zu gründenden GmbH wurde bereits in der ordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen.

Erweiterung der Gesundheitsregion KölnBonn
Die Mitgliederversammlung äußerte sich einer möglichen Erweiterung der Gesundheitsregion KölnBonn um die Stadt Düsseldorf mit dem Rhein-Kreis Neuss und dem Kreis Mettmann gegenüber durchweg positiv. Der engere Vorstand wird sich in Folge dessen mit dem weiteren Vorgehen beschäftigen. Besonderer Austauschbedarf besteht hinsichtlich der Namensgebung. Hierbei sollen die identitätsstiftenden international bekannten Städte im Namen gewahrt, gleichzeitig aber das gesamte Rheinland erfasst werden.

Mitglieder des Arbeitskreises waren im Berichtsjahr 2013 folgende Vertreter:

- **Prof. Dr. Beate Braun**, Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis
- **Siri Grischke**, Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis
- **Dr. Simon Hennchen**, IHK zu Köln
- **Wilfried Holberg**, Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
- **Dieter Knospe**, Wirtschaftsförderung Stadt Bonn
- **Heiko Oberlies**, IHK Bonn/Rhein-Sieg
- **Volker Oelrich**, Amt für Statistik und Stadtentwicklung der Stadt Köln
- **Dieter Roeloffs**, Wirtschaftförderung Stadt Leverkusen
- **Volker Suermann**, Wirtschaftsförderung Rheinisch Bergischer Kreis
- **Torben Viehl**, Handwerkskammer zu Köln
- **Geschäftsstelle**, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

4. Arbeitskreise

4.1. Arbeitskreis Standortpolitik

Der Arbeitskreis Standortpolitik, zusammengesetzt aus Vertretern der Gebietskörperschaften und Kammern, bestand bereits vor Gründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.. Nach der Vereinsgründung beschloss der Kreis in einer sich neu konstituierenden Sitzung im Sommer 2010, seine Tätigkeit als Arbeitskreis des Branchennetzwerkes fortzuführen, um gesundheitspolitisch sowie gesundheitswirtschaftlich relevante Themen der einzelnen Teilregionen zu diskutieren und zu koordinieren und so als Schnittstelle zwischen der Vereinsarbeit und den standortverantwortlichen Gebietskörperschaften und Kammern zu fungieren.

Der Arbeitskreis kam im Jahr 2013 zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Die Mitglieder fokussierten im Besonderen die Vertiefung der Thematik „Medizintechnik" im Rahmen der Vereinsarbeit. Vor dem Hintergrund der Beteiligung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am Clustermanagement Medizintechnik wurde die Bestandsaufnahme medizintechnischer Kompetenzen und Potentiale innerhalb der Region in den engeren Blick genommen. Konkret wurden Medizintechnik-Unternehmen durch die Vertreter von Kammern und Verbänden vor Ort besucht und damit ein direkter Austausch über die Bedarfe der regionalen Unternehmen ermöglicht. Gleichwohl wurden die Optimierung der Mitgliederkommunikation und -information, die strategische Ausrichtung des Vereins sowie die organisatorischen Aspekte der Vereinsarbeit im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen thematisiert. Neben der Bearbeitung der genannten Schwerpunkte diente das Zusammenkommen dem Dialog über verschiedenste Kooperationsprojekte und mögliche Zusammenschlüsse.

4.2. Arbeitskreis Standortmarketing

Mit dem Fokus auf „Ausbau des Vereins- und Standortmarketings" wurde der bereits vor der Vereinsgründung bestehende Arbeitskreis in die aktive Vereinstätigkeit integriert und kooptiert. Der Arbeitskreis unterstützt und berät seither den Vorstand und die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bei allen Anfragen und Konzepten zum Standortmarketing (Kooperationen, Beteiligung an Messen und Events, Print-Produkte usw.).

Dazu werden dem Ausschuss öffentlichkeitsrelevante Aktivitäten vorgelegt. Nach kritischer Hinterfragung und Diskussion wird über Handlungsempfehlungen an den Vereinsvorstand abgestimmt. Die Leitung der Arbeitsgruppe obliegt Herrn **Michael Wenninghoff** als Ressortvorstand für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

Die aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft stammenden Teilnehmer dieses Arbeitskreises betrachten die zu diskutierenden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, was im Ergebnis ein differenziertes, die Heterogenität der Mitgliedschaft reflektierendes Meinungsbild erzeugt. Aus dem Arbeitskreis sind u.a. die Formate des Kamingesprächs und des Early Birds wie auch die ideelle Mit-Trägerschaft des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. an der Kongressmesse „PerMediCon" sowie die Gestaltung und inhaltliche Ausarbeitung des Magazins „Wirtschaftsbild – Gesundheitsregion KölnBonn" entstanden.

Für das Jahr 2013 war die neue Konstituierung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Vorstandsressorts „Öffentlichkeitsarbeit" geplant. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe fanden dazu im Jahr 2013 viermal zusammen. Die gemeinsame Arbeit fokussierte sich aus diesem Grund auf die Themen Mitgliederbetreuung, Gestaltung eines Newsletters sowie die Ausgestaltung eines neuen Akquise-Mediums. Gemeinschaftlich wurde unter anderem die Ausstellung und Vergabe von Mitgliedsurkunden beschlossen.

Weiter wurde ein zusätzliches Akquise-Medium entwickelt, welches unter dem Leitmotto „Gesundheit neu denken – gemeinsam handeln" den Mehrwert und den Nutzen einer Mitgliedschaft darstellt.

Zur Verbesserung der Außenwirkung des Vereins wurde die Herausgabe eines Newsletter fest in der Vereinsarbeit verankert, wobei der erste Newsletter im Juli 2013 versendet werden konnte. Dieser wird seither als Quartalsbericht geführt und dient der umfassenden Mitgliederinformation. Neben diesen konkreten Maßnahmen begleitete die Arbeitsgruppe den Verein bei vielen Projekten und Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Summer-Bird oder dem Kamingespräch.

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen in 2013 Vertreter der folgenden Mitgliedsinstitutionen:

- AOK Rheinland Hamburg
- Augenklinik Dardenne
- BARMER GEK
- bsbb beta seminare bonn berlin GmbH
- Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V.
- DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Kliniken der Stadt Köln
- Koelnmesse GmbH
- pronovaBKK
- Stadt Bonn
- Stadt Köln
- Wirtschaftsförderung Leverkusen

4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises AAL / Telemedizin und Medizintechnik zählen in 2013 Vertreter der folgenden (Mitglieds-)institutionen:

- AGewiS Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren
- Amedus Development
- CBT - Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH
- Detecon International GmbH
- Fachhochschule Köln
- Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik FIT
- Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik ISST
- gem. Friedrichshof Solingen e.V. & Gem. Hauspflegeverein Solingen e.V.
- Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- gewi - Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- GGT - Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik mbH
- GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- iDev GmbH
- IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin, DLR e.V.
- Nova Vita Residenzen
- Wirtschaftsförderung Leverkusen
- Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis

Der Arbeitskreis AAL/Telemedizin unter Leitung von Herrn **Alfred Bulitz**, Geschäftsführer der GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG, besteht bereits seit der Gründung des Vereins im Jahr 2009. Inhaltlich stehen die besonderen Bedarfe einer alternden Bevölkerung sowie die technischen Möglichkeiten zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit bzw. zur Unterstützung der Versorgung bzw. Pflege im Fokus der gemeinsamen Arbeit in diesem Kreis. Aus der Arbeitsgruppe sind bereits die beiden Projekte „Proviva" und „Proviva light" hervorgegangen. Auch die Bewerbung im BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen" hat der Kreis unterstützt.

Im Berichtsjahr traf sich der Kreis nur zu einer Sitzung. Diese fand am 14. November im Hause der GIRA Giersiepen GmbH in Radevormwald statt. Im Fokus dieser Sitzung standen insbesondere das gegenseitige Kennenlernen der mittlerweile 22 Teilnehmer sowie der gemeinsame Austausch über aktuelle Vorhaben und die zukünftige inhaltliche Gestaltung der Arbeit des Kreises.

Im Verlauf der Sitzung informierten die Mitarbeiterinnen und der geschäftsführende Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. die Teilnehmer zunächst über den aktuellen Stand der verschiedenen Vereinsprojekte im Themenbereich „Gesundes Altern". Anschließend präsentierten verschiedene Mitglieder der Gruppe Entwicklungen und Projekte in ihren Fachgebieten. Die Firma GIRA gab einen Überblick zum Stand der Normung im Bereich AAL und den aktuellen Aktivitäten in diesem Handlungsfeld. Des Weiteren konnten Erkenntnisse der Auswertungen aus der Veranstaltungsreihe „Zukunftswerkstatt: Technik trifft Pflege" sowie Entwicklungen zum Thema „Technische Assistenz im Alter und in der Pflege" in der Altenpflegeausbildung der AGewiS von deren Leiterin, Frau **Kriesten**, vorgestellt werden. Herr **Mesenhöller** (gemeinnütziger Hauspflegeverband Solingen e.V.) gab einen Ausblick auf die für 2014 geplante Initiative „Dualis – Vernetzt betreut" und lud die Teilnehmer der Runde zur aktiven Mitarbeit ein. Herr **Oberlies**, IHK Bonn/Rhein-Sieg umriss die Grundzüge einer Analyse der Medizintechnik-Branche in der Region KölnBonn und die damit einhergehende Erfordernis zur Fokussierung auf ein Thema, was für die Region „Ambient Assisted Living (AAL)" sein könne.

Im Sinne einer kurzfristigen Fortführung der Gespräche und Planungen verabredeten sich die Teilnehmer des Arbeitskreises für eine Klausurtagung am 15. Januar 2014 auf Schloss Birlinghoven in Sankt Augustin (Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik FIT). Aufbauend auf den Ergebnissen der Tagung im November wollen die Arbeitskreismitglieder in der Klausurtagung konkrete Verabredungen treffen, um möglichst schnell in die gemeinsame Projektarbeit überzugehen.

4.4. Arbeitskreis Gesunde Region

Nach der Vereinsgründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wurde auch der Arbeitskreis „Gesunde Region" unter der Leitung von Herrn **Professor Dr. Ingo Froböse** am Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln in die Arbeit des Vereins integriert.

Bereits im Jahr 2011 hat die Arbeitsgruppe die Gründung eines gemeinsamen Präventionsbündnisses beschlossen und das Jahr 2012 unter der Dachmarke „*aktiv*GESUND im Rheinland" zu einem ersten Gesundheits- und Präventionsjahr ausgerufen. Die Gesundheitsregion KölnBonn engagiert sich in diesem gemeinschaftlichen Projekt für die Sensibilisierung und Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der BürgerInnen ihrer Region. Ziel ist es, die Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zu bündeln und zu synchronisieren.

Den Auftakt fand die Initiative mit einem *aktiv*GESUND-Parcours zum verkaufsoffenen Sonntag am 01.04.2012 in der Kölner Innenstadt. Es folgten diverse themenspezifische Präventionstage (z. B. Rückengesundheit, Männergesundheit, Kindergesundheit), die in Kooperation mit relevanten Akteuren der Region ausgerichtet worden sowie ein *aktiv*GESUND-Parcours zum 12-Stundenlauf in Brühl im Juni 2012.

Die Kooperation mit City Marketing Köln zur Ausgestaltung des ersten verkaufsoffenen Sonntags eines Jahres zum Thema „Köln bewegt sich" wurde auch in 2013 fortgesetzt. Der Arbeitskreis unterstützte bei der Besetzung der Parcoursstationen. Professor Froböse und Professor Goetzke waren sowohl bei der Pressekonferenz als auch bei der Eröffnungsveranstaltung zur Bewerbung des Gemeinschaftsprojektes engagiert.

Mit dem Ziel die erste KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit zu initiieren, bildete sich aus dem Arbeitskreis „Gesunde Region" die Unter-Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit". Für den Zeitraum vom 10. bis zum 13. Oktober 2013 organisierte der Kreis ein umfassendes Programm zur Sensibilisierung der BürgerInnen für das Thema „Seelische Gesundheit". Aufgrund des Erfolges der Woche wird diese auch in 2014 wieder durchgeführt.

Weitere Informationen zu dem Projekt „*aktiv*GESUND im Rheinland" finden Sie unter dem Punkt 5.7.

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen in 2013 Vertreter der folgenden (Mitglieds-)institutionen:

- AOK Rheinland/Hamburg
- Barmer GEK
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
- Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis
- Rückenzentrum Köln
- Seniorenvertretung NRW
- Stadt Köln
- Stadtsportbund Köln
- Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule

4.5. Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus

Mit Beginn des Förderprojektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ wurde im Januar 2012 der bisherige Arbeitskreis „Medizin- und Gesundheitstourismus“ in das Projekt integriert und kooptiert. In dem Arbeitskreis werden, unter Mitwirkung der aktiven Mitglieder, wichtige Schritte innerhalb des Projektes geplant und abgestimmt.

Weitere Informationen zu dem Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ finden Sie unter Punkt 5.2

Neben dem kontinuierlichen Austausch im Rahmen der Umsetzung der unterschiedlichen Arbeitsschritte im Projekt, trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises im Jahr 2013 zusätzlich an zwei Terminen zu gemeinsamen themenspezifischen Arbeitstreffen.

Die am 17. Mai 2013 abgehaltene Sitzung hatte die Präsentation der aktuellen Daten und Entwicklungen im internationalen Medizintourismus für Deutschland sowie die Evaluation der bereits erreichten und die Planung der noch umzusetzenden Projektbausteine zum Inhalt. Dazu gehörten unter anderem die Analyse der Zielmärkte in Russland und den Golfstaaten, die Konzeptionierung eines Gütesiegels sowie die verschiedenen Marketing- und Vermarktungsaktivitäten.

Im Rahmen des Arbeitskreises tagte am 07. Oktober 2013 die untergeordnete Arbeitsgruppe „Marketing“ des Landesförderprojektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“. Themen waren die Verbesserung der Außendarstellung der Region im Bereich Medizintourismus, die Vorstellung einer zweiten Broschüre zu den medizinischen Fachgebieten „Adipositas, Diabetes und Augenheilkunde“ sowie die Planung einer dritten Ausgabe für die Bereiche „Orthopädie, Onkologie und Kardiologie“. Auch die die mögliche Einführung eines Partnershipkonzeptes mit dazugehörigem Logo wurde diskutiert. Weiter wurden die aktuellen Zwischenstände zum Aufbau einer Mediadatenbank, Messeauftritten, noch nicht ausgeschöpften Vertriebswegen für die Broschürenverteilung und die Ausschreibung zur Erstellung einer Projekthomepage besprochen.

Im Rahmen des Medizintourismus-Projektes beteiligt sich der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zusätzlich an dem von Tourismus NRW geleiteten „Kompetenznetzwerk Gesundheit“. Im Rahmen des Netzwerkes finden in regelmäßigen Abständen Treffen für einen gegenseitigen Austausch der Vertreter des Gesundheits- und Medizintourismus der verschiedenen Gebietskörperschaften Nordrhein-Westfalens statt. Ziel ist es, die Aktivitäten der unterschiedlichen Teilnehmer abzustimmen und konkurrierende Maßnahmen und Termine zu vermeiden. Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. war auf beiden für 2013 angesetzten Terminen – am 26. Februar und am 14. November – durch Projektmitarbeiter vertreten und unterrichtete die Anwesenden über den aktuellen Stand des Projektes.

Die folgenden Einrichtungen sitzen dem Arbeitskreis bei:

- Allmedarab GmbH & Co. KG
- CMP Germed GmbH
- Diadentis
- Dr. Jeute & Partner
- Dreifaltigkeits-Krankenhaus
- Düsseldorf Marketing und Tourismus
- Ev. Kliniken Bonn gGmbH
- Flughafen Düsseldorf
- Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Heilig-Geist-Krankenhaus
- HELIOS Klinikum Siegburg
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Hospitalvereinigung St. Marien GmbH
- Hotel im Wasserturm
- Hyatt Köln
- Intercontinental Düsseldorf
- InterMedCologne /Uniklinik Köln
- Intermedico GmbH
- Kameha Grand Bonn
- Klinikum Leverkusen gGmbH
- Pan Klinik am Neumarkt
- Radprax Düsseldorf
- St. Martinus-Krankenhaus
- Stadt Düsseldorf
- TUI Service Akademie
- Universitätsklinikum Bonn
- Universitätsklinikum Düsseldorf
- VQZ Bonn e.V. - Zertifizierungsstelle

4.6. Arbeitskreis Gesundheitsregionen NRW

Die Region KölnBonn ist als eine von sechs seitens des Landes NRW anerkannten und geförderten Gesundheitsregionen ständiges Mitglied des gemeinsamen Arbeitskreises der NRW Gesundheitsregionen.

Im Berichtsjahr 2013 kamen die Mitglieder des Kreises zu insgesamt drei Sitzungen zusammen:

- 26. April 2013
- 12. Juli 2013
- 24. Oktober 2013

Die gemeinsamen Sitzungen der NRW-Gesundheitsregionen unter der Leitung des Clusters Gesundheitswirtschaft (CGW.NRW) und des Landeszentrums Gesundheit (LZG) dienen insbesondere dem Austausch der Regionen, der aufgrund der stetigen Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren vertrauensvoll gewachsen ist.

Wie schon in den Jahren zuvor haben sich die Gesundheitsregionen auch in 2013 gemeinschaftlich auf den NRW-Landesgemeinschaftsständen auf dem Hauptstadtkongress und der Medica präsentiert. Die Abstimmung über diese Präsenz sowie das begleitende Programm an den Ständen erfolgt unter Einbeziehung aller Regionen in den Sitzungen des Arbeitskreises.

Auf dem Hauptstadtkongress in Berlin wurde die bisherige Mitarbeiterin der MedEcon GmbH, Frau Anja-Sophia Middendorf, als neue Clustermanagerin Gesundheitswirtschaft und Leiterin des Fachbereichs Gesundheitswirtschaft beim LZG vorgestellt. Bereits im Juli lud Frau Middendorf zur Arbeitssitzung nach Bochum. Dort wurde verabredet, für die künftigen Sitzungen die Regionen zu bereisen, um diese besser kennenzulernen. Weiter wurde beschlossen, die Cross-Cluster-Aktivitäten mit den Clustern IKT, Medizintechnik und Creative weiter auszubauen.

Für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Regionen wurde die bestehende Imagebroschüre überarbeitet und der Internetauftritt neu gestaltet. Eine Landkarte zeigt die Mitglieder der Gesundheitsregionen sowie in diesen verortete und vom MGEPA-geförderte Projekte.

Im letzten Halbjahr beschäftigte sich der Arbeitskreis vorrangig mit der Weiterführung der im Jahr 2009 arbeitsteilig übernommenen Themenpatenschaften. Dazu verständigte man sich auf einen gemeinschaftlichen Förderantrag zur Erarbeitung von Verbundstrukturen für den Leitmarkt.Gesundheit. NRW.

Die weiteren Mitglieder des Arbeitskreises waren in 2013:

» Brancheninitiative Südwestfalen, Nadine Möller

» Gesundheitswirtschaft Münsterland, Matthias Günnewig und Carmen Schulte

» Medecon Ruhr – Gesundheitswirtschaft an der Ruhr,
Anja-Sophia Middendorf (bis Mai 2013), Leif Grundmann und Ulf Stockhaus

» Regionalagentur Aachen, Birgit van Meegeren

» ZIG-Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe, Uwe Borchers und Dr. Olaf Iseringhausen

Sitzung der NRW-Gesundheitsregionen am 24.10.2013 in Lüdenscheid
v.l. Leif Grundmann (MedEcon), Carmen Schulte (Münster), Stefan Helms (Südwestfalen), Jürgen Ottens (LZG.NRW), Anja-Sophia Middendorf (LZG.NRW), Gudrun Capeller (MGEPA), Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Ulf Stockhaus (MedEcon), Nadine Möller (Südwestfalen), Prof. Dr. Uwe Borchers (OWL)
Quelle: LZG.NRW

4.7. Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke (HWK Köln)

Mit 4,9 Millionen Beschäftigten ist die Gesundheitswirtschaft der größte Arbeitgeber in Deutschland. Um dieser Tatsache im Handwerk Rechnung zu tragen, wurde im April 2010 der Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke gegründet. Ihm gehören die Innungsvertreter der Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, der Orthopädie-Techniker, der Orthopädie-Schuhmacher und der Zahntechniker aus dem Handwerkskammerbezirk zu Köln an. Dieser Arbeitskreis trifft sich regelmäßig in größeren Abständen und legt den Fokus auf aktuelle, für das Handwerk relevante, gesundheitspolitische Fragen.

Im Rahmen der Aktivitäten dieses Arbeitskreises fand am 14.02.2013 eine Veranstaltung mit dem damaligen Bundesgesundheitsminister Herrn **Daniel Bahr** zu dem Thema „Gesundheitspolitik und Handwerk" statt. Nach einem vertraulichen internen Gespräch mit den Innungsvertretern sowie dem Hauptgeschäftsgeschäftsführer und dem Präsidenten der Handwerkskammer zu Köln, referierte der Bundesgesundheitsminister anschließend in großer Runde vor dem anwesenden Publikum über die Bedeutung der Gesundheitshandwerke für unser Gesundheitssystem und führte anschließend mit dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Herrn **Dr. Weltrich**, einen Dialog zu diesen Thema. Bei der nachfolgenden Podiumsdiskussion, an der Herr **Günter Wältermann**, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg, Herr **Dr. Ralf Hausweiler**, Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein, Herr **Georg Will**, Leiter des Referats 227 im BMG, Herr **Ulrich Langenberg**, stv. Geschäftsführer der Ärztekammer Nordrhein und Herr **Hans Peter Wollseifer**, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, teilnahmen, ging es um den Zukunftsmarkt Gesundheit, insbesondere um das Verhältnis von den Gesundheitshandwerken zu den Krankenkassen und den Ärzten.

Neben diesem Highlight wurde im Jahr 2013 noch eine Veranstaltung im Rahmen der Gesundheitswirtschaft durchgeführt. Hier ging es am 10. Oktober 2013 um die Kundenzielgruppe der Senioren und die damit verbundenen Marktchancen für die Handwerksunternehmen. Dabei gab der Marketingexperte der Kammer, **Andreas Gerdau**, Tipps zum Umgang mit der Kundengruppe der „aktiven Senioren" und Herr **Professor Dr. Goetzke** stellte das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern" vor. Außerdem wurde ein kurzer Vortrag zum bundesweit neu eingeführten Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb" gehalten und eine Vertreterin der Seniorenvertretung der Stadt Köln erläuterte die Bedürfnisse der Generation „50 plus". Zum Abschluss der Veranstaltung berichtete Frau **Grosser**, von Grosser Gebäudedienstleistung und Betreuung, von ihren Erfahrungen aus der Praxis.

Kontakt:
Torben Viehl
Handwerkskammer zu Köln
viehl@hwk-koeln.de, Tel.: 0221 / 2022-265

4.8. Konzeptgruppe „Healthy Ageing“

Bereits seit 2009 verfolgt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. im Rahmen der NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“ die Fokussierung auf die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft des Alterns. Aufgrund der einzigartigen Dichte von kompetenten Partnern aus allen Segmenten der Gesundheitswirtschaft, bietet das Rheinland eine hervorragende Möglichkeit, durch Vernetzung in einer übergreifenden Clusterinitiative zu diesem Thema innovative, branchenübergreifende Ansätze zu entwickeln und so den bereits existenten Herausforderungen einer alternden Bevölkerung zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund trifft sich seit Oktober 2011 eine von der Gesundheitsregion KölnBonn berufene unabhängige Expertengruppe zu regelmäßigen Arbeitssitzungen.

Nachdem die Expertengruppe im Jahr 2012 die Bewerbung der Gesundheitsregion KölnBonn in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ mit beschlossen und den Antrag aktiv mitgestaltet hat, war die Gruppe auch an der Fortentwicklung des Antrages in der Konzeptentwicklungsphase maßgeblich beteiligt. Nach Erreichen der zweiten Runde des Wettbewerbs wurden zu jedem Handlungsfeld des Antrages eine Fokusgruppe gebildet, aus deren Kreis ein Sprecher benannt wurde. Jeder dieser Fokusgruppen wurde ein zweiter Sprecher aus dem Kreis der Konzeptgruppe zur Beratung an die Seite gestellt. In regelmäßigen Sprecherkreis-Sitzungen wurde der Stand des erarbeiteten Konzepts diskutiert. In einem ganztätigen Status-Workshop wurden inhaltliche und finanzielle Fragen gemeinsam mit der Expertengruppe beraten.

Die Konzeptgruppe „Healthy Ageing“ nimmt zudem für die beiden Projekte „Proviva“ und „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern“ eine unterstützenden und beratende Funktion ein.

Mitglieder der Expertengruppe sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- **Professor Dr. Oliver Cornely**,
  Leiter des Medizinischen Bereichs des ZKS Köln und der Translationalen Plattform des CECAD (Nachfolge von Herrn Dr. Christopher Schippers)
- **Professor Dr. Wolfgang Goetzke**,
  Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- **Dr. Lutz Groh**,
  Bayer Technology Services GmbH
- **Sarah Hellenbroich**,
  Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- **Jürgen Hohmann**,
  Bayer HealthCare AG
- **Professor Dr. Hans W. Höpp**,
  Universitätsklinik Köln
- **Friederike Kolbe**,
  Apothekerverband Nordrhein e.V.
- **Dr. Rüdiger Meierjürgen**,
  BARMER GEK
- **Ulrich Pannen**,
  AOK Rheinland/Hamburg
- **Alexander Pröbstl**,
  Universitätsklinikum Bonn
- **Dr. Annika Spottke**,
  Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen

5. Projekte

5.1. Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen

Die „Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Betreuung älterer Menschen" startete im Jahr 2011 und konnte in 2013 planmäßig erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt wurde vom Land NRW durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter im Rahmen der unter den NRW-Gesundheitsregionen bestehenden Themenpatenschaften gefördert.

Die im Jahr 2012 geplanten Zukunftswerkstätten „Technik trifft Pflege" konnten in 2013 in Zusammenarbeit mit der AGewiS Akademie für Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises initiiert werden. Mit dem Ziel, die Qualifizierungsbedarfe an der Schnittstelle Technik und Pflege zu ermitteln und die Technikwelt mit der Pflege in einen gemeinsamen Austausch zu bringen, konnten drei Termine umgesetzt werden (vgl. 6.3) .

Da die teilnehmenden Auszubildenden großes Interesse an dem Thema „Technik in der Pflege" zeigten, bindet die AGewiS den Technikaspekt nun fest in den Lehrplan mit ein. Außerdem plant der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zusammen mit der AGewiS die Durchführung von Schülerprojekten an der Schnittstelle Pflege/Senioren/Technik.

Resultierend aus den in 2011 und 2012 durchgeführten Expertenkonferenzen „Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels in der Altenpflege" und „Akademisierung der Pflegeberufe" intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen

v.l. Herr Joska, Herr Ochel, Frau Kriesten, Herr Prof. Dr. Goetzke, Herr LudmannDie Initiatoren des Projektes „aktivGESUND im Rheinland"

dem Gesundheitsregion KölnBonn und dem dip - Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung. Gemeinsam entwickelte man bereits in 2012 eine Skizze für die modellhafte Implementierung der Einstiegsqualifizierung (EQ) in der Altenpflege. In Gesprächen mit der Agentur für Arbeit Bonn und der Regionalagentur Bonn-Rhein-Sieg wurden Möglichkeiten zur Fördermitteleinwerbung diskutiert. In 2013 erweiterte sich die Runde der Beteiligten insbesondere durch die DRK-Schwesternschaft Bonn und das Robert-Wetzlar-Berufskolleg Bonn sowie die Agentur für Arbeit Köln und die Regionalagentur Köln.

Im November 2013 wurde der final ausgearbeitete Antrag zur modellhaften Implementierung der Einstiegsqualifizierung (EQ) in der Altenpflege bei der Regionalagentur Bonn-Rhein-Sieg im Rahmen des Bündnisses Fachkräftesicherung eingereicht.

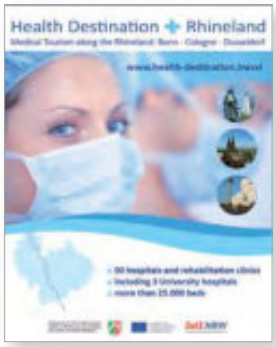
5.2. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn

Fast 83.000 stationäre und schätzungsweise 123.000 ambulante Patienten aus dem Ausland bescheren den deutschen Kliniken jährlich Erlöse in Höhe von 1 Milliarde Euro. Damit ist Deutschland erste Anlaufstelle in Europa für Auslandspatienten aus aller Welt. Die Metropolregion Rheinland von Düsseldorf über Köln bis Bonn gehört dabei zu den führenden Medizindestinationen Deutschlands. Sie ist Standort für Hightech-, Spitzen- und Telemedizin sowie Pharmazie und Medizintechnik. Viele der medizinischen Leistungen haben eine hohe internationale Anerkennung. Doch trotz der vorhandenen Exzellenzen belegt die Region im Ranking der großen deutschen Zieldestinationen für ausländische Patienten hinter München, Berlin und Hamburg nur den vierten Rang. Aus diesem Grund hat die im Januar 2012 ins Leben gerufene Projektinitiative „Medizintourismus entlang der Rheinschiene" es sich zur Aufgabe gemacht, die Region als Top-Zieldestination im Markt für den internationalen Medizintourismus zu positionieren.

Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation zwischen dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, unterstützt von der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH sowie der Koelntourismus GmbH. Fördermittelgeber sind die Landesregierung NRW und das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die EU.

Die Basis für den Erfolg des Projektes bilden eine im Aufbau befindliche regionale Branchenkooperation und ein nachhaltiges Konzept zur Gewinnung internationaler Patienten. Mithilfe verschiedener Marketingbausteine soll dabei eine zielgruppengerechte Darstellung der Exzellenzen der Region sowohl im medizinischen als auch im touristischen Leistungsspektrum erreicht werden, um so langfristig eine starke Marktpositionierung zu gewährleisten.

Seit dem Projektstart im Januar 2012 wurde mittels statistischer Datenerhebungen und Analysen der regionalen medizinischen Exzellenzen und touristischen Highlights eine Informationslandkarte der medizintouristischen Kompetenzen der Region entlang des Rheins gezeichnet. Begleitend dazu konnte ein Print-Katalog erstellt werden, welcher zielgruppenspezifisch und mehrsprachig diese Kompetenzen darstellt. Nach der ersten Broschüre zu den medizinischen Schwerpunktthemen Check-ups, Zahnmedizin, Plastische Chirurgie, Rehabilitation, Second Opinion und Reproduktionsmedizin, welche seit Mai 2013 auch in den Sprachen Russisch und Englisch zur Verfügung steht, konnte im Jahr 2013 die zweite Ausgabe des Standortporträts „Health Destination Rhineland" mit den regionalen medizinischen Exzellenzen in den Fachgebieten Adipositas, Diabetologie und Augenheilkunde umgesetzt werden. Die in drei Sprachen (deutsch, englisch, russisch) herausgegebene Publikation soll es Patienten und Multiplikatoren ermöglichen, sich über das umfangreiche medizinische Angebot und die dazu passenden touristischen Leistungspakete in der Gesundheitsregion zu informieren. Dazu werden ausgewählte medizinische und touristische Exzellenzen anhand von Klinik- und Leistungsprofilen dargestellt.



Neben der Patienteninformation dienen diese Kataloge auch als Werbemittel und werden unter anderem an Hotels, Botschaften, Reisebüros und Patientenvermittler verteilt sowie auf Messen im In- und Ausland ausgelegt.

Parallel dazu tritt das Projekt auch selbst als Aussteller auf Messen auf, um sich und die Region potentiellen Partnern sowie Endkunden zu präsentieren. Im Jahr 2013 war das Projekt auf den folgenden Messen und Workshops vertreten:

- ITB in Berlin (06. - 10. März)
- Arab Health in Dubai (28. – 31. Januar)
- DZT Roadshow „Dallal fi Almania" in Kuwait, Doha, Abu Dhabi und Dubai (16. – 21. Februar)
- MITT in Moskau (20. – 24. März)
- 2. Deutsch-russisches Gesundheitsforum in Moskau (27. – 28. Mai)
- Medshow in Moskau (21. – 22. September)
- DZT Russland Pool in Sochi (07. Oktober)
- Medica in Düsseldorf (29. – 23. November)
- 2nd Joint European Hospital Conference in Düsseldorf (22. November)
- 4. International Temos Conference in Bonn (01. – 03. Dezember)

Zu den Marketingaktivitäten zählt außerdem die Schaltung von Anzeigen und redaktionellen Beiträgen in den Print- und Onlinemedien der Zielmärkte, um die Sichtbarkeit bei potentiellen Auslandspatienten zu erhöhen.

Um gezielt auch den Kontakt zu Entscheidungsträgern und Fachpersonal im Ausland aufzubauen sowie den Austausch zwischen deutschen und ausländischen Partnern zu fördern, wurden mit dem „Deutsch-Russischen Gesundheitsforum" sowie der „Medizintourismuskonferenz" zwei große Fachveranstaltungen mit internationaler Beteiligung im Rahmen des Projektes etabliert. Das deutsch-russische Forum fand am 27. und 28. Mai in Moskau statt. Die Medizintourismuskonferenz fand am 12. September in Sankt Augustin statt.

Parallel dazu begleiten die Projektträger und ihre Partner in regelmäßigen Abständen Delegationen von hochrangigen Medizinern und Leitern medizinischer Einrichtungen aus Zielmärkten bei ihren Aufenthalten im Rheinland. In Vortragsveranstaltungen wird eine Einführung in das deutsche Gesundheitssystem gegeben. Partner dieses Projektes haben die Möglichkeit, ihre Häuser und ihre Arbeit den Gästen zu präsentieren. Im Jahr 2013 wurden in diesem Zusammenhang zwei Delegationsreisen aus dem russischen Raum und eine Delegation der AHK Dubai betreut. So wurden aus dem russischsprachigen Raum vom 08. bis 13. April 12 Professoren,

Akademiker und Klinikdirektoren aus Tatarstan und vom 27. Oktober bis 09. November 25 leitenden Ärzte aus Moldawien, Burjatien, Samara sowie anderen Regionen Russlands begrüßt. Die arabische Delegation am 20./21. August wiederum bestand aus Vertretern der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer. Zu den besichtigten Einrichtungen der Gäste gehörten u.a. die Kliniken der Stadt Köln, die MediaPark Klinik, der ORTHOPARC in Köln, das Heilig Geist-Krankenhaus Köln, die MediClin Robert Janker Klinik, das RAHM Zentrum für Gesundheit in Troisdorf und die private Augenklinik am Neumarkt, das Universitätsklinikum Düsseldorf, das BAYER Kommunikationszentrum in Leverkusen, sowie das Radprax Vorsorgeinstitut und die Diadentis Zahnarztpraxis in der Düsseldorf Airport City.

Neben den Zielmarktanalysen, verschiedenen Marketingmaßnahmen und der Förderung des fachlichen Austausches zur Akquirierung ausländischer Patienten wurde innerhalb des Projektes ein Schulungsprogramm für die hier ansässigen medizinischen und touristischen Dienstleister entwickelt. Im Rahmen von Workshops haben interessierte Unternehmen die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter u.a. auf die spezifischen Bedürfnisse der ausländischen Gäste vorzubereiten oder sie im kulturellen Umgang mit diesen schulen zu lassen. Die Seminare sind aktuell auf die Märkte im russischen und arabischen Raum ausgerichtet. Auch der Aufbau des Geschäftsfeldes „Internationale Patienten" in Kliniken wurde in das Kursangebot aufgenommen.

Für 2014 stehen nun die Entwicklung eines Onlineportals sowie die Umsetzung eines Zertifizierungs-Konzeptes an. Das Onlineportal soll die medizinischen und touristischen Angebote der Region darstellen und dem interessierten Besucher als Informationsquelle und zur Kontaktaufnahme dienen. Parallel dazu soll es im Rahmen des Zertifizierungskonzeptes den medizinischen sowie touristischen Dienstleistern möglich sein, sich anhand eines Kriterienkataloges zukünftig als verlässlicher medizintouristischer Partner zertifizieren und ausweisen zu lassen. Gleichzeitig soll das Qualitätssiegel auch die Einhaltung der aufgestellten Standards gewährleisten.

Weitere Informationen unter: www.health-destination.travel

5.3. Proviva

Viele ältere Menschen möchten trotz Unterstützungs- und Hilfebedarf so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden verbleiben. Dieser Wunsch lässt sich umso leichter verwirklichen, je bedarfsgerechter die benötigten Hilfen genutzt werden können. Dazu zählen neben der medizinischen Versorgung und pflegerischen Betreuung auch haushaltsnahe Dienstleistungen und Angebote zur Gewährleistung der Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander. Auch die altersgerechte Anpassung der Wohnsituation an die individuellen Bedarfe gehört in den Fokus dieser Betrachtung.

Im Hinblick auf diese Herausforderungen ist das Projekt „Proviva" ins Leben gerufen worden. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gesundheitsregion KölnBonn, des HerzNetzCenter Köln, des IAT-Institut Arbeit und Technik, der GGT-Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik, der Stadt Leverkusen, der CBT-Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft und der AWO-Arbeiterwohlfahrt Leverkusen. Der Gesundheitsregion KölnBonn e. V. fungiert bei diesem Projekt als Projektkoordinator und zentrale Kontaktstelle für Ministerium und Projektträger sowie die interessierte Öffentlichkeit. Auch die Öffentlichkeitsarbeit - Erstellung und Pflege einer Projekthomepage (www.proviva-lev.de), Präsentationen und Vorträge in Fachgremien und der Öffentlichkeit, Erstellung von Printmedien - ist ein Wertschöpfungsbeitrag des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Proviva.

Das Projekt wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Kofinanzierung des Projektes erfolgt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Das Forschungszentrum ETN Jülich fungiert als Projektträger.

Mit diesem Modellprojekt stellt sich die Stadt Leverkusen in ihren beiden Stadtteilen Opladen und Rheindorf den großen Herausforderungen einer alternden Bevölkerung. Neu installierte Koordinationsstellen in beiden Wohnquartieren sollen darauf

hinwirken, die Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger in der Altersgruppe 65+ zu ermitteln, zu unterstützen und das selbstbestimmte Leben der Menschen im gewohnten sozialen Umfeld zu fördern.

Im Rahmen des Modellvorhabens soll u.a. mit einer Vollerhebung bei der Zielgruppe 65+ in Opladen und Rheindorf der Unterstützungsbedarf der Bürgerinnen und Bürger ermittelt werden, um der Zielgruppe die verschiedenen Leistungsangebote vor Ort bestmöglich zu erschließen. Dies erstreckt sich zum Beispiel von der Lebensmittelversorgung durch Lieferdienste, über die Navigation zu fachärztlichen Leistungen bis hin zu ehrenamtlichen Besuchsdiensten. Eine technische Kommunikations- und Kooperationsplattform der in Leverkusen ansässigen Dienste sowie eine personell besetzte Beratungs- und Betreuungsstelle dienen zur Vernetzung der zu betreuenden Menschen, ihrer Familienangehörigen und Nachbarn mit den Leistungserbringern (Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken, Pflegedienste, Beratungsstellen, hauswirtschaftliche Dienstleister u.a.), damit im Bedarfsfall eine schnelle abgestimmte und individuelle Unterstützung erleichtert wird. Die im Netzwerk von Proviva eingebundenen Versorgungsdienstleister erhalten – unter Einhaltung des Datenschutzes – die jeweils für ihre Tätigkeit notwendigen Informationen über die Bedarfssituation der durch das Betreuungssystem erfassten Bürgerinnen und Bürger.

Der förderunschädliche vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde dem Projekt zum 15. Februar 2013 gewährt, bevor im September 2013 der offizielle Bewilligungsbescheid erteilt wurde.

Im ersten Projektjahr konnte zunächst die Quartiersabgrenzung unter Ermittlung der Quartierskennzahlen abgeschlossen werden. Hierbei wurden unter anderem die relevanten Leistungserbringerinnen und Leistungsbringer (Ärzte, Pflegedienste, Apotheker, Friseure mit barrierefreiem Zugang, etc.) vor Ort erfasst, um diese anschließend auf der Homepage www.Netzwerk-Opladen.de transparent darzustellen. Die kommunalen Versorgungsstrukturen wurden untersucht, um die verschiedenen Akteurinnen und Akteure vor Ort zu vernetzten, vorhandene Kompetenzen zu bündeln und miteinander in den Austausch zu bringen. In Fokusgruppen mit Leistungserbringerinnen und Leistungserbringern aus den Quartieren wurden Schnittstellen- und Kommunikationsprobleme zwischen den Akteurinnen und Akteuren identifiziert und Lösungsmöglichkeiten eruiert. Eine bedarfserhebende Befragung zur Wohnraumanpassung wurde von der GGT - Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik in Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft vor Ort umgesetzt, woraus nun Handlungsleitfäden und -empfehlungen für die Wohnungswirtschaft und Handwerkerschaft abgeleitet werden. Letztendlich sollen exemplarisch einige Wohnungen in Opladen und Rheindorf umgerüstet und altersgerecht angepasst werden.

Ab Juli 2014 werden die Beratungsstellen der Quartiere Opladen und Rheindorf mit jeweils einer Quartiersmanagerin und einer Gesundheitsmanagerin die Bürgerinnen und Bürger mithilfe der in Proviva neu entwickelten Strukturen beraten und betreuen.

Weitere Informationen unter: www.proviva-lev.de

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION Investition in unsere Zukunft Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

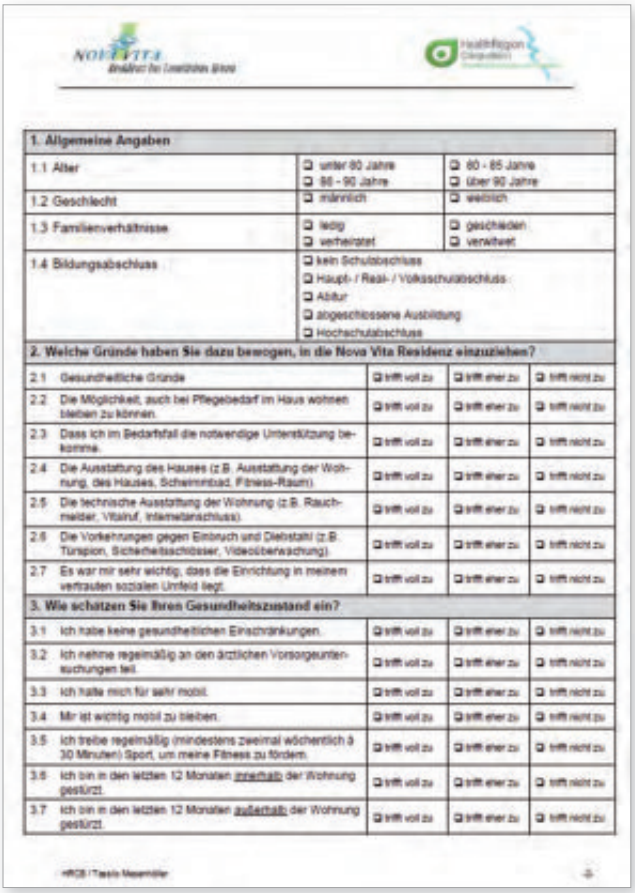
5.4. Proviva light

Das bereits in 2011 durch die Arbeitsgemeinschaft AAL/ Telemedizin und Medizintechnik initiierte Projekt „Proviva light" der Projektbeteiligten, der Gira Giersiepen GmbH und Co. KG, dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V., dem gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V., der Nova Vita Residenz Bonn und dem CBT-Wohnhaus Upladin verfolgt das gemeinsame Ziel, bedarfsorientierte individuelle Lösungen für den Einsatz moderner Gebäudetechniken in Bestandswohnungen zu erarbeiten, um die Sicherheit und Selbständigkeit älterer Menschen im eigenen Zuhause zu erhöhen.

Da in der Nova Vita Residenz schon eine gehobene technische Ausstattung vorhanden war, wich man für diese Einrichtung von dem ursprünglichen Plan, in beiden Wohnhäusern einzelne

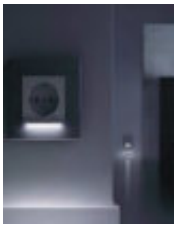
Wohnungen mit Gebäudetechnik der Firma GIRA auszustatten, ab. Stattdessen wurde in der Nova Vita Residenz im vierten Quartal 2012 eine Bewohnerbefragung durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die Wahrnehmung und die Akzeptanz der Technik aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner zu ermitteln. Hierzu wurden alle Bewohner des Service-Wohnens in der Nova Vita Residenz mit einem Fragebogen angeschrieben. Der Bewohnerbeirat bot Hilfe beim Ausfüllen an und informierte die Bewohner über den Hintergrund der Befragung.

Im Berichtsjahr 2013 wurde die Befragung durch den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. ausgewertet. Die Auswertung ergab, dass viele Bewohner der Meinung sind, dass die vorhandene Technik einfach und intuitiv zu bedienen ist. Ebenso haben viele Befragte angegeben, sich im Umgang mit Technik sicher zu fühlen, aber dennoch Angst zu haben, etwas falsch zu machen. Die Befragten fordern eine leichte Bedienbarkeit sowie einen geringstmöglichen Einweisungsaufwand. Zudem ist es ihnen wichtig, dass die Techniken altersbedingte Einschränkungen berücksichtigen.



1. Allgemeine Angaben		
1.1 Alter	❑ unter 80 Jahre ❑ 86 - 90 Jahre	❑ 80 - 85 Jahre ❑ über 90 Jahre
1.2 Geschlecht	❑ männlich	❑ weiblich
1.3 Familienverhältnisse	❑ ledig ❑ verheiratet	❑ geschieden ❑ verwitwet
1.4 Bildungsabschluss	❑ kein Schulabschluss ❑ Haupt- / Real- / Volksschulabschluss ❑ Abitur ❑ abgeschlossene Ausbildung ❑ Hochschulabschluss	

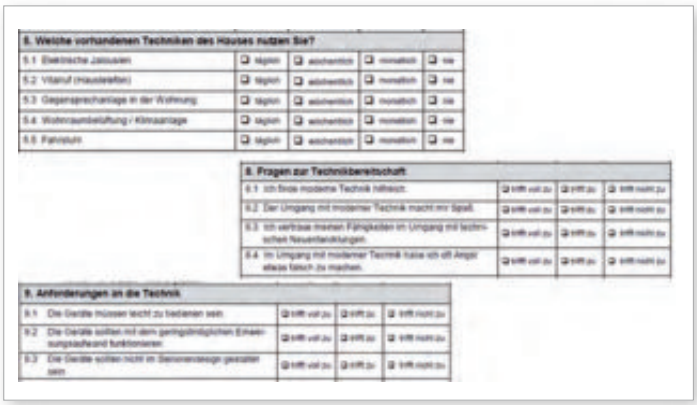
2. Welche Gründe haben Sie dazu bewogen, in die Nova Vita Residenz einzuziehen?			
2.1 Gesundheitliche Gründe	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
2.2 Die Möglichkeit, auch bei Pflegebedarf im Haus wohnen bleiben zu können.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
2.3 Dass ich im Bedarfsfall die notwendige Unterstützung bekomme.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
2.4 Die Ausstattung des Hauses (z.B. Ausstattung der Wohnung, des Hauses, Schwimmbad, Fitness-Raum)	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
2.5 Die technische Ausstattung der Wohnung (z.B. Rauchmelder, Vitalruf, Internetanschluss).	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
2.6 Die Vorkehrungen gegen Einbruch und Diebstahl (z.B. Türspion, Sicherheitsschlösser, Videoüberwachung).	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
2.7 Es war mir sehr wichtig, dass die Einrichtung in meinem vertrauten sozialen Umfeld liegt.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3. Wie schätzen Sie Ihren Gesundheitszustand ein?			
3.1 Ich habe keine gesundheitlichen Einschränkungen.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3.2 Ich nehme regelmäßig an den ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen teil.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3.3 Ich halte mich für sehr mobil.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3.4 Mir ist wichtig mobil zu bleiben.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3.5 Ich treibe regelmäßig (mindestens zweimal wöchentlich à 30 Minuten) Sport, um meine Fitness zu fördern.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3.6 Ich bin in den letzten 12 Monaten innerhalb der Wohnung gestürzt.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu
3.7 Ich bin in den letzten 12 Monaten außerhalb der Wohnung gestürzt.	❑ trifft voll zu	❑ trifft eher zu	❑ trifft nicht zu



Auf Grundlage dieser Auswertung wurden Bestandswohnungen im CBT-Wohnhaus Upladin mit technischen Assistenzen wie beispielsweise Orientierungslicht, Rauchwarnmelder und Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet. Mit dem Einbau der Assistenzsysteme beabsichtigte man sowohl eine Verbesserung der Sicherheitssituation als auch eine Komfortsteigerung für die Bewohner. Im Mittelpunkt der Umsetzung und Installierung der GIRA-Produkte standen die individuellen Bedürfnisse der Mieter.

Im Ergebnis des Projektes empfiehlt die CBT, bei Neubau- oder Sanierungsarbeiten den Einbau niedrigschwelliger Assistenzbausteine zu bedenken und Vorkehrungen zur Anpassung an Bedarfe zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse aus diesem Projekt sollen dazu genutzt werden, einen Beitrag für die (Weiter-)entwicklung passgenauer Produkte sowie die Einrichtung bedarfsgerechter Wohnungen zu leisten. Der Arbeitskreis AAL/Telemedizin und Medizintechnik wird diese Intention weiterverfolgen und die Umsetzung konkreter Projekte in diesem Bereich verfolgen.



8. Welche vorhandenen Techniken des Hauses nutzen Sie?				
8.1 Elektrische Jalousien	❑ täglich	❑ wöchentlich	❑ monatlich	❑ nie
8.2 Vitalruf (Hausleitung)	❑ täglich	❑ wöchentlich	❑ monatlich	❑ nie
8.3 Gegensprechanlage in der Wohnung	❑ täglich	❑ wöchentlich	❑ monatlich	❑ nie
8.4 Wohnraumbelüftung / Klimaanlage	❑ täglich	❑ wöchentlich	❑ monatlich	❑ nie
8.5 Fahrstuhl	❑ täglich	❑ wöchentlich	❑ monatlich	❑ nie

8. Fragen zur Technikbereitschaft			
8.1 Ich finde moderne Technik hilfreich.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu
8.2 Der Umgang mit moderner Technik macht mir Spaß.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu
8.3 Ich verbinde meinen Fähigkeiten im Umgang mit technischen Neuerfindungen.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu
8.4 Im Umgang mit moderner Technik habe ich oft Angst etwas falsch zu machen.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu

9. Anforderungen an die Technik			
9.1 Die Geräte müssen leicht zu bedienen sein.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu
9.2 Die Geräte sollen mit dem geringstmöglichen Einweisungsaufwand funktionieren.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu
9.3 Die Geräte sollen nicht im Seniorenbereich gestaltet sein.	❑ trifft voll zu	❑ trifft zu	❑ trifft nicht zu

5.5. Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern"

Am 15. April 2013 startete mit einer offiziellen Auftaktveranstaltung das durch das Land NRW geförderte Projekt des „Regionalen Innovationsnetzwerkes Gesundes Altern" mit einer Laufzeit bis Ende 2015. Das Regionale Innovationsnetzwerk ist ein Förderinstrument der Initiative „Fortschritt NRW" des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW. „Fortschritt NRW" steht für eine Politik, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt, da nachhaltiger Fortschritt mehr als lediglich technologische Neuentwicklungen bedeutet. (Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.wissenschaft.nrw.de/ministerium/leitlinien-des-ministeriums/fortschritt-nrw/)

Ziel der „Regionalen Innovationsnetzwerke" ist es, Unternehmen, Wissenschaft und Verbraucher zusammenzubringen, um gemeinsam geeignete Umsetzungsmöglichkeiten für den Markt vor Ort zu entwickeln. Mit dem Format soll globalen Herausforderungen (Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung, Zugang zu Informationen und Mobilität) auf lokaler Ebene begegnet werden. Wichtige Eigenschaft bei der themenspezifischen Erarbeitung des Regionalen Innovationsnetzwerkes ist die Bündelung von Fachwelten und Akteuren zur Bewältigung übergreifender Fragestellungen (Transdisziplinarität). Das Ministerium richtet sich mit dem Förderformat an Regionen, die sich bereits mit den spezifischen Themen auseinander setzten: Vorhandene Strukturen sollen genutzt und erweitert werden.

Der Anteil der älteren und hochbetagten Menschen an der Bevölkerung steigt stetig. Der Umgang mit dieser Entwicklung stellt eine der großen Herausforderungen dar. Vor dem Hintergrund der im Rheinland vorhandenen Kompetenzen hat die Gesundheitsregion KölnBonn im September 2012 einen Antrag zur Förderung eines „Regionalen Innovationsnetzwerkes Gesundes Altern" gestellt. Zum 03. Januar 2013 hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. den Bewilligungsbescheid erhalten. Aufgabe des Netzwerkes ist es, die im Rheinland vorhandenen besonderen Kompetenzen zum Thema „Gesundes Altern" zu transdisziplinärer gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen, um übereinstimmende Ansätze zur Bewältigung der aus der demografischen Entwicklung herrührenden großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln. Gleichzeitig sollen die Potentiale des Wissenschaftsstandortes auf diesem Gebiet überregional und international positioniert werden. Das Regionale Innovationsnetzwerk soll weiterhin dazu genutzt werden, die Politik mitzugestalten und sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene mit vorhandenen herausragenden Kompetenzen wahrgenommen zu werden.

Der Intention folgend, die Potentiale des Standortes international zu positionieren, hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. direkt zu Beginn des Jahres das Angebot des MIWF zur Ausgestaltung des Veranstaltungsformates „Grand Challenges: Answers from North Rhine Westphalia" angenommen. Unter dem Titel „Active and Healthy Ageing – Translational research as source of innovations" präsentierte das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern" zusammen mit Ministerin **Svenja Schulze** am 06. Februar 2013 in der NRW-Landesvertretung in Brüssel herausragende Kompetenzen des Wissenschaftsstandortes NRW zum Thema „Active and Healthy Ageing" (vgl. 6.5).

Den offiziellen Auftakt fand das Projekt am 15. April 2013 mit einer großen Eröffnungsveranstaltung unter Beteiligung von Ministerin Schulze und wesentlichen Akteuren des Themenfeldes in Köln. Die gemeinsame Überzeugung, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft nur in gemeinschaftlicher Anstrengung von Politik, Wissenschaft und Praxis bewältigt werden können, wurde in der Auftaktveranstaltung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern" symbolisch durch die Unterzeichnung einer Absichtserklärung der Podiumsdiskutanten unterstrichen (vgl. 6.6).

Vom 22. Juli bis 15. November 2013 führte das Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern" eine Expertenbefragung zum Thema „Lebensqualität im Alter – Was fehlt? Bringen Sie Ihr Wissen ein?!" durch. Ziel der Befragung

v.l.: Dr. Berkouk, Ministerin Schulze, Prof. Dr. Larsson, Prof. Dr. Dr. Nicotera, Dr. Gottwald, Prof Dr. Goetzke

v.l.: Prof. Dr. Cornely, Dr. Lippert, Prof. Dr. Schulz, Prof. Dr. Goetzke, Ministerin Schulze, Prof. Dr. Lehr, Herr Allroggen

war es, die prioritären Handlungsfelder zur Sicherstellung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter zu ermitteln, um transdisziplinäre Fokusgruppen zur vertieften Bearbeitung der als prioritär bewerteten Themen zu bilden. Dem Grundgedanken der Regionalen Innovationsnetzwerke folgend sollen in diesen interdisziplinär und segmentübergreifend zu besetzenden Arbeitsplattformen Handlungsbedarfe, Forschungsthemen, Prioritäten und Lösungskonzepte für den jeweiligen Themenfokus zusammengetragen und abgestimmt werden. Diese Beratungsergebnisse sollen dann Grundlage für die weitere Vertiefung der Arbeit in den Fokusgruppen selbst, aber auch in anderen Arbeitsformaten sein.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.rin-ageing.de

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

fortschritt nrw

5.6. BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“

Mit dem Ziel, auch zukünftig eine qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung zu ermöglichen, wurde im September 2012 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) der Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ ausgerufen. Im Ergebnis des Wettbewerbes sollten bis zu fünf regionale Innovationsnetzwerke unterstützt werden, die mit geeigneten Forschungs- und Entwicklungsprojekten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Lösungen für eine immer älter werdende Gesellschaft liefern.

Die Gesundheitsregion KölnBonn reichte fristgerecht zum 15. Januar 2013 ihre Antragsskizze „Aktives und gesundes Altern im Rheinland“ beim Projektträger DLR ein. Mehr als 60 aktiv beteiligte Akteure sowie 30 ideelle Unterstützer zeigten eine beachtliche Gemeinsamkeit des Wissenschaftsstandortes in der Sache wie in der Vorgehensweise.

Am 15. April 2013 gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Entscheidung der Jury in der ersten Runde des Förder-Wettbewerbes bekannt. Zusammen mit elf weiteren Bewerbern war die Gesundheitsregion KölnBonn mit ihrem Konzept „Aktives und gesundes Altern im Rheinland“ aus insgesamt 78 Anträgen zur Teilnahme an der zweiten Stufe des Wettbewerbes ausgewählt worden.

Nach Erreichung der zweiten Runde arbeitete die Projektgemeinschaft der Gesundheitsregion KölnBonn mit Unterstützung der Konzeptgruppe „Healthy Ageing“ ihr Konzept von Juni bis August 2013 aus. Der finale 70-seitige Antrag wurde nach Beendigung der Konzeptentwicklungsphase am 30. August 2013 frist- und formgerecht beim Projektträger DLR in Bonn eingereicht und im Oktober 2013 durch den Konsortialführer, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke sowie vier Projektbeteiligte der Fachjury in Berlin vorgestellt.

Ziel des unterbreiteten Konzeptes „Aktives und Gesundes Altern im Rheinland“ war es, die Lebenswelten älterer Menschen in der Region gemeinsam zu erforschen und zu verstehen, um die

gesammelten Erkenntnisse in innovative, alltagsrelevante und alltagstaugliche Angebote umzusetzen und so die Lebensqualität und Eigenkompetenz für ein selbstbestimmtes, aktives und gesundes Leben älterer Menschen zu steigern. Relevante Industrieunternehmen waren ebenso in das Projekt involviert wie Exzellenzen aus Forschung und Entwicklung. Die Unterstützung der Kommunen und Kreise der Region KölnBonn sollte die nachhaltige Implementierung sicherstellen.

Am 21. Januar 2014 wurden die letzten 12 verbliebenen der ursprünglich 78 Bewerber über das endgültige Ergebnis des Wettbewerbes informiert. In einem knappen Rennen konnte sich das Antragskonzept „Aktives und Gesundes Altern im Rheinland" nicht für eine Platzierung unter den fünf Gewinnern qualifizieren. Die Gewinner des Wettbewerbes „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen" sind: Augsburg/Schwaben, Jena, Ortenaukreis, Mittleres Ruhrgebiet und Sachsen.

Die Gesundheitsregion KölnBonn ist deutlich gestärkt aus der Zusammenarbeit im Rahmen der gemeinsamen Bewerbung hervorgegangen. Die Projektgemeinschaft will auf dieser Basis aufsetzen und sich in künftige Projektinitiativen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene einbringen.

5.7. „*aktiv*GESUND im Rheinland"

Aus dem Arbeitskreis „Gesunde Region" ist das Projekt „*aktiv*GESUND im Rheinland" hervorgegangen. Es handelt sich um ein Präventionsbündnis verschiedenster Akteure der Region: u.a. Stadt Köln, Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule, AOK Rheinland/ Hamburg, City-Marketing Köln e.V., Gesundheitsregion KölnBonn e.V. mit dem Ziel der Aufklärung und Sensibilisierung für Gesundheitsthemen der Bürgerinnen und Bürger in der Region. Die Aktion soll die Kräfte von Gesundheitswirtschaft, Politik und Medien bündeln, um den Stellenwert der Gesundheit und Gesundheitsförderung in allen Teilen der Bevölkerung zu stärken. Die Menschen sollen mit dem Thema „Prävention und Gesundheit" dort abgeholt werden, wo sie vorzufinden sind: mitten im Alltagsleben ihrer Stadt!

Die Initiatoren des Projektes „aktivGESUND im Rheinland"

Dazu dienen unter anderem öffentliche „Aktionstage" zu einzelnen Themen. In 2013 wurden in diesem Kontext folgende Aktionen durchgeführt:

- Tage der Rückengesundheit (13.03. - 17.03.2013)
- Verkaufsoffener Sonntag in der Kölner Innenstadt unter dem Motto „Sport, Bewegung und Gesundheit" (24.03.2013)
- Woche für Seelische Gesundheit (10.10. - 13.10.2013)

Die Schirmherrschaft für das Gesamtprojekt hat Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters übernommen und unterstützt das Präventionsbündnis seither aktiv.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aktiv-gesund-im-rheinland.de und
www.seelische-gesundheit.de/koeln

6. Veranstaltungen

6.1. Kamingespräch

Das jährlich stattfindende Kamingespräch des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. widmete sich 2013 dem Thema „Psychische Gesundheit: Erhalten – Stärken – Wiederherstellen". Rund 50 Gäste hatten sich dazu am 21. Oktober um 17 Uhr im Seminarraum der LVR-Klinik eingefunden, um den geladenen Experten aus Politik, Medizin und Betroffenen zu lauschen.

Das Podium war hochkarätig besetzt. So waren mit **Prof. Dr. Elisabeth Pott**, Staatssekretärin **Marlis Bredehorst**, **Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank**, **Prof. Dr. Joachim Klosterkötter**, **Uwe Flohr** und **Markus Naaf** gleich sechs ausgewiesene Experten und namhafte Vertreter des Themas seelische Gesundheit erschienen, um sich mit dem interessierten Publikum über Prävention, Diagnose und Behandlung von psychischen Erkrankungen auszutauschen. In der von **Prof. Dr. Wolfgang Goetzke** geleiteten Diskussion schilderten die Podiumsteilnehmer eindrucksvoll von ihren persönlichen und beruflichen Erfahrungen mit Erkrankten; sprachen über Unterstützungsmöglichkeiten durch die Politik; und berichteten von Hilfsangeboten und Anlaufstellen für Angehörige. Dabei beeindruckten neben dem Fachwissen der anwesenden medizinischen Experten auch die Berichte von Uwe Flohr und Markus Naaf als Angehörige bzw. ehemals Betroffene. Besonders nachdenklich stimmten dabei Schilderungen über die Hilflosigkeit als Elternteil und darüber, wie schnell und unvermittelt man auch als Ehepartner einer betroffenen Person selbst in die Spirale der Depression abrutschen kann.

v.l.: Prof. Dr. Pott, Frau Bredehorst, Herr Naaf, Prof. Dr. Goetzke, Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank, Prof. Dr. Klosterkötter, Herr Flohr

In der Analyse des medizinischen Angebotes durch die Podiumsteilnehmer griffen oftmals die Ausführungen der Betroffenen-Vertreter mit jenen der medizinischen Spezialisten ineinander. Zwar bewertete man den Standard der medizinischen Versorgung in Deutschland als gut, sah aber einen weiteren Ausbau der Präventionsmaßnahmen und Früherkennungsnetzwerke als dringend notwendig an. Auch bei den Verbesserungsvorschlägen im Bereich der Behandlung selbst herrschte Einigkeit zwischen allen Beteiligten. So kritisierte man insbesondere die immer kürzeren stationären Aufenthaltszeiten und die zu geringe Zahl an Nachsorgeangeboten, welche zu einer erhöhten Rückfallquote nach erfolgreicher Behandlung führten.

Den gelungenen Abschluss der Abendveranstaltung, bildete schließlich der persönliche Austausch zwischen Gästen und Experten in entspannter Atmosphäre.

6.2. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird"

Am 19. Juli 2013 lud der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. zum vierten Mal zu seinem alljährlichen Sommerfest „SummerBird" ein. Dieses Jahr trafen sich die Mitglieder und Partner des Vereins zum sommerlichen Get-together auf Schloss Georghausen in der Nähe von Lindlar-Hommerich, um Golf-Cup und Summer Bird miteinander zu verbinden. Die ehemalige Adelsresidenz, heute Sitz eines Golfclubs, bot vor der malerischen Kulisse des Bergischen Lands den perfekten Rahmen für das Sommerfest des HRCB.

Bei wolkenlosem Himmel und Temperaturen von rund 30 Grad waren insgesamt 25 Teilnehmer dem Aufruf des Vereins gefolgt und hatten sich für eine gemeinsame Partie Golf mit anschließendem Barbecue eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste teilten sich diese in zwei Gruppen – eine für erfahrene Golfer und einen Schnupperkurs für Neueinsteiger – auf. Während die „Profis" ohne weitere Umschweife direkt zu ihrem Kräftemessen auf dem gepflegten Grün übergingen, erhielten die Beginner zunächst eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des Golfsports sowie in die Schwung- und Grifftechniken. Dabei bot sich den Teilnehmern in entspannter Atmosphäre immer wieder die Gelegenheit zu gemeinsamen Gesprächen. Nach den ersten aktiven „Gehversuchen" im Schwingen des Schlägers auf der Driving-Range erhielten die Golf-Neulinge eine Einführung in das Putten. Den Abschluss bildete hier wie bei den erfahrenen Kollegen ein kleiner sportlicher Wettbewerb mit anschließender Siegerehrung.

Nach dem aktiven Teil des Nachmittages kamen alle Teilnehmer auf der Terrasse des Schlosses zum gemeinsamen Get-Together zusammen. Hierbei stand – wie schon bereits beim Golfspiel zuvor – der Netzwerkgedanke im Vordergrund. Bei erfrischenden Getränken und Barbecue nutzte man die entspannte Stimmung dazu, neue Kontakte zu knüpfen, Informationen über gemeinsame Projekte auszutauschen sowie das ein oder andere Neue anzustoßen.

6.3. Zukunftswerkstatt „Technik trifft Pflege“

Im Rahmen der „Regionalen Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels bei der Betreuung älterer Menschen“ wurden in Zusammenarbeit mit der AGewiS- Akademie für Gesundheitswirtschaft und Senioren in Gummersbach drei Zukunftswerkstätten zum Thema „Technik trifft Pflege“ durchgeführt. Mit dem Format beabsichtigten die Initiatoren, Qualifizierungsbedarfe an der Schnittstelle Technik und Pflege zu ermitteln. Außerdem wollte man die Technikwelt mit der Pflege in einen gemeinsamen Austausch bringen.

Die erste, mit ca. 30 Teilnehmern besuchte Veranstaltung fand am 07.03.2013 bei der AGewiS in Gummersbach statt. Die zwei darauf folgenden Zukunftswerkstätten erfreuten sich einer höheren Besucherzahl – bei der dritten konnten sogar 100 Teilnehmer gezählt werden. Besucher waren Vertreter von Krankenkassen, von Wohlfahrtsverbänden, Altenpfleger/innen, Sanitätshäuser, Pflegeberater und auch die ersten drei Senioren fanden mit Interesse den Weg in die Akademie.

Die Veranstaltung wurde mit Impulsreferaten von Herrn **Ludmann**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fraunhofer iSST Dortmund und Herrn **Joska**, Produktmanager der Firma GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG eingeleitet.

Herr Ludmann gab in seiner Präsentation „Technische Assistenzsysteme in der Pflege – Projekte aus der Forschung“ einen Ausblick in die zukünftige Entwicklung von technischen Assistenzsystemen und stellte einige Prototypen vor. Herr Joska stellte Produkte vor, die am Markt bereits erhältlich sind. Diese Assistenzsysteme stellen zum Teil intelligente, zum Teil einfache, niedrigschwellige Lösungen dar, um eine längere Häuslichkeit für Senioren zu ermöglichen.

v.l. Herr Joska, Herr Ochel, Frau Kriesten, Herr Prof. Dr. Goetzke, Herr Ludmann

v.l. Frau Papric, Herr Joska, Herr Ludmann, Frau Kriesten

Alle drei Zukunftswerkstätten wurden mit einem interaktiven Teil nach den Impulsreferaten abgeschlossen. Hier wurden Ideen und Kritik in Bezug auf aktuellen oder kommenden Technikeinsatz in der Pflege hervorgebracht und diskutiert. Besonders oft wurde der Wunsch geäußert, dass Technik gebrauchstauglich und einfach verständlich sein sollte, im besten Falle mitwachsend und so für verschiedene Altersphasen und Bedarfssituationen geeignet. Die Idee sei z. B. ein Tablet, dessen Bedienung schon bekannt ist, im Laufe der Jahre so mit Apps anzupassen, dass es im Alter unterstützt. Um die Toleranz zu erhöhen und ältere Leute für den Einsatz von Technik zu begeistern, sei es wichtig unterstützende Technik so zu designen, dass man sie nicht als solche wahrnimmt. Grundsätzlich sei es wichtig, dass Technik ergänzend wirkt und nicht den persönlichen Kontakt ersetzt.

Die Kritik befasste sich mit dem Gedanken, dass Technik Menschen im schlimmsten Fall bevormundet, entmündigt und Entscheidungen rein nach Datenanalyse trifft. Hierüber könne ggf. die Selbständigkeit eines älteren Menschen verloren gehen. Im Vordergrund standen zudem Bedenken bezüglich der Kostenübernahme bei Anschaffung und Reparatur der Technik.

Am Ende jeder Veranstaltung wurden Fragebögen an die Teilnehmer verteilt. Mit Hilfe der Befragung wurde ermittelt, inwieweit Technikeinsatz in der Pflege gewünscht ist und wo Schulungsbedarf besteht. Die Ergebnisse der Auswertung haben gezeigt, dass das Interesse der Auszubildenden in der Altenpflege an dem Thema Technik sehr groß ist. Aus diesem Grund bindet die AGewiS den Technikaspekt nun fest in den Lehrplan mit ein.

6.4. Woche für Seelische Gesundheit

Im Jahr 2013 fand zum ersten Mal eine „Woche für Seelische Gesundheit" in Köln und Umgebung statt. Dieses neue Informations- und Aufklärungsprojekt ist ein wichtiger Bestandteil des regionalen Gesundheits-und Präventionsjahres 2012/13 unter der Dachmarke „*aktiv*GESUND im Rheinland".

Das gemeinsame Projekt soll durch Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, psychische Erkrankungen zu entstigmatisieren. Ziel ist es, die Woche für Seelische Gesundheit zu einer festen Veranstaltung zu etablieren, um das Thema „Seelische Gesundheit" nachhaltig in der Region zu integrieren.

Zahlreiche Fachleute und Gesundheitseinrichtungen aus der Region KölnBonn widmeten sich in der Zeit vom 10. bis 13. Oktober 2013 in einem gemeinsamen Programm der Seelischen Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Über 80 Einzelveranstaltungen nahmen das Motto „Seelische Gesundheit leben" in den Blick. Dabei stand insbesondere das Thema der Prävention psychischer Erkrankungen im Mittelpunkt. Das Angebot reichte von Vorträgen und Workshops über Kunst- und Bücherausstellungen bis hin zu Filmen und Theaterstücken. Betroffene und Angehörige konnten sich über Möglichkeiten, Angebote und Anlaufstellen zur Erhaltung der seelischen Gesundheit informieren. Es ging dabei um Themen wie Stress, Burnout, Depressionen, Angst und Zwang.

Den Start für diese Themenwoche bildete am 09. Oktober 2013 eine Auftaktveranstaltung im Studio Dumont in Köln. Rund 100 Besucher verfolgten die Grußworte von Herrn **Professor Dr. Wolfgang Goetzke**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des HRCB und Frau **Dr. Anne Bunte**, Leiterin des Kölner Gesundheitsamtes sowie die anschließende Podiumsdiskussion zum Thema „Seelische Gesundheit leben". An der moderierten

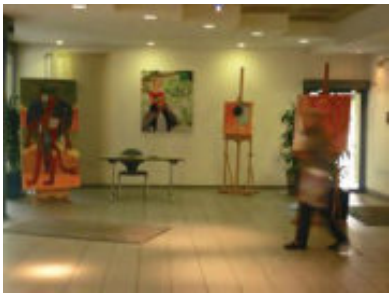
1. KölnBonner Woche für
Seelische Gesundheit
10. – 13. Oktober 2013
Seelische Gesundheit leben!

Diskussionsrunde nahmen Frau **Christel Hoyer**, Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung, Frau **Bettina Jahnke**, I.d.E.E. e.V., **Professor Dr. Gerd Lehmkuhl**, Uniklinik Köln sowie **Dr. Elisabeth Rohrbach**, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, teil. Die Podiumsteilnehmer schilderten eindrucksvoll die Komplexität des Themas „Seelische Gesundheit". Im Anschluss wurde den Gästen noch ein Ausblick auf das Programm der folgenden vier Tage gegeben, bevor es zum ersten Highlight der Aktionswoche überging: der Vernissage zur Fotoausstellung „Köln en passant", organisiert durch die Eckhard Busch Stiftung.

Die Evaluation der Veranstaltungswoche ergab sowohl seitens der einzelnen Mitveranstalter als auch der Besucher ein durchweg positives Feedback. So wurde der „Paved with Fear Truck", der seinen Besuchern mit Hilfe modernster Technik die Wahrnehmung einer Psychose suggerierte, von rund 200 Menschen besucht. Andere Veranstaltungen wie Vorträge und Entspannungsseminare fanden ebenso großen Anklang. Theaterstücke wie z.B. „Können Sie Klapse?" des Knofl Theaters und verschiedene Filmvorstellungen waren ausverkauft.

Im Nachgang der Woche sind sich alle OrganisatorInnen, VeranstalterInnen sowie BesucherInnen einig: die Woche findet auch im Jahr 2014 statt!

Weitere Informationen finden Sie unter www.woche-seelische-gesundheit.de



6.5. Grand Challenges

Die Einladung von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze zum Thema „Active and Healthy Ageing – Translational research as source of innovations" in die NRW Landesvertretung nach Brüssel fand große Resonanz.

Die Veranstaltung aus der Reihe „Grand Challenges: Answers from North Rhine-Westphalia", welche am 06. Februar 2013 in Brüssel stattfand, adressierte die demografische Entwicklung als eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die besonderen Stärken Nordrhein-Westfalens im Hinblick auf die europaweite Lösung der Fragestellung darzustellen und ein Netzwerk zwischen den Entscheidungsträgern aus Brüssel und den Vertretern von Wissenschaft, Industrie und Politik aus NRW aufzubauen.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Leiter der Landesvertretung, **Rainer Steffens**, beschrieb Ministerin **Svenja Schulze** in ihrer Rede ein neues Bild vom Alter: dank des medizinischen Fortschritts und einer gesunden Lebensweise leben Menschen heute immer länger und die Gesellschaft wird älter. Gleichzeitig sind die Menschen auch im Rentenalter noch aktiv, was sie am Beispiel der berühmten Musiker Paul McCartney, Mick Jagger und Erik Clapton verdeutlichte. Die Ministerin rief dazu auf, neben den mit der demografischen Entwicklung verbundenen Herausforderungen, insbesondere im Gesundheitsbereich, auch die Chancen und Möglichkeiten dieser Entwicklung anzunehmen. Sie forderte neue Lösungen, die gesundes und aktives Altern möglich und zugleich bezahlbar machen. Erfolgreiche Strategien dafür können nur durch enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und Industrie entwickelt werden. Herausragende Einrichtungen in NRW und der Region KölnBonn adressieren das gesamte Spektrum altersassoziierter Erkrankungen und arbeiten an Konzepten für ein aktives und gesundes Leben bis ins hohe Alter.

Unter der Moderation von Professor Dr. Wolfgang Goetzke, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., stellte **Dr. Karim Berkouk**, stellvertretender Leiter der Direktion Gesundheit der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission, Methoden, Instrumente und Ziele zur Förderung von Forschung im Bereich „Active and Healthy Aging" auf EU-Ebene vor: 340 Millionen Euro werden von der EU zur Forschungsförderung eingesetzt. Über die verschiedenen Initiativen zur Bildung von europäischen Synergien hinaus skizzierte Herr Dr. Berkouk auch Perspektiven im Kontext der Strategie „Horizon 2020".

Professor Dr. Nils-Göran Larsson, Direktor am Max Planck Institut für Biologie des Alterns, und **Professor Dr. Dr. Pierluigi Nicotera**, wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen stellten exemplarisch zwei herausragende wissenschaftliche Einrichtungen in der Forschungslandschaft des Rheinlandes vor: Ziel der Forschung im Max Planck Institut sei es, neues Wissen über die Biologie des Alterns zu gewinnen. Die Erforschung der Zusammenhänge von Altern, Langlebigkeit und altersassoziierten Erkrankungen soll dazu beitragen, dass Menschen gesünder altern können. Das DZNE beschäftigt sich, so Professor Nicotera, mit der Erforschung neurodegenerativer Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson, deren Bedeutung stetig zunimmt: Prognosen der WHO zufolge werden Neurodegenerative Erkrankungen bis zum Jahr 2040 nach kardiovaskulären Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache darstellen. Die Gründe, die zu solchen Erkrankungen führen, sind noch unklar. Durch die Erforschung relevanter Mechanismen und Risikofaktoren will das DZNE neue Perspektiven für die Prävention und Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen schaffen. Beide Wissenschaftler werteten die Region KölnBonn aufgrund ihrer Dichte an wissenschaftlichen Einrichtungen als

Dr. Karim Berkouk

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke

Dr. Matthias Gottwald

Prof. Dr. Nils-Göran Larsson

Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera

Ministerin Svenja Schulze

Rainer Steffens

führenden Standort für die Alternsforschung und betonten die Relevanz der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie.

Dr. Matthias Gottwald, Bayer Healthcare Pharmaceuticals, zeigte in seinem Vortrag, dass auch aus Sicht der Wirtschaft Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis an Bedeutung gewinnen. Innovationen seien der Motor für Wachstum und Nachhaltigkeit, daher investiere Bayer stark in die Forschung und Entwicklung neuer Arzneimittel. Die Zusammenarbeit mit externen medizinischen Institutionen und Forschungseinrichtungen sowie die Beteiligung an Partnerschaften wie der Innovative Medicines Initiative ermöglichen eine zielgerichtete Adressierung der gesellschaftlichen Bedarfe.

In der gemeinsamen Überzeugung, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft nur in gemeinschaftlicher Anstrengung von Politik, Wissenschaft und Praxis auf europäischer Ebene bewältigt werden können, wurde das abschließende Get-Togehter zur Freude der Veranstalter von den Teilnehmern ausgiebig dazu genutzt, neue Kontakte zu knüpfen und fachliche Fragen zu vertiefen und neue Verabredungen zu treffen.

6.6. Auftaktveranstaltung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“

Die Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit zur stärkeren Fokussierung der Bedürfnisse Älterer in der Entwicklung von Lösungen – dies ist die besondere Herausforderung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern“, das am 15. April 2013, mit der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, **Svenja Schulze**, in Köln offiziell eröffnet wurde.

Die Absicht des Netzwerkes, Wirtschaft, Wissenschaft und den Verbraucher zusammenzubringen, konnte an diesem Tag bereits erfüllt werden. Unter den 150 Teilnehmern waren u.a. Krankenhäuser, Krankenkassen, Kommunen, Pharmaunternehmen und Wissenschaft vertreten. In einem gelungenen Kurzfilm kamen Jung und Alt zu Wort, wobei sie authentisch Bedürfnisse, Wünsche und auch Kritik an den Bedingungen des Älterwerdens äußerten. Den Film hatten junge Studenten im Rahmen einer Projektarbeit an der Hochschule Fresenius gedreht.

Ministerin **Svenja Schulze** stellte das Rheinland in ihrer Begrüßungsrede als besonders prädestiniert heraus, um die eigene Region als Labor zur Entwicklung neuer Konzepte zu nutzen. Herausragende Kompetenzen in Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung und die guten Netzwerke bündeln vor Ort großes Potenzial. Den Auftrag diese besonderen Kompetenzen zu vernetzen, nahm Herr **Prof. Dr. Wolfgang Goetzke** als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Gesundheitsregion KölnBonn mit Begeisterung an.

Keynote-Sprecherin **Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ursula Lehr**, Vorstandsvorsitzende der BAGSO und ehemalige Gesundheitsministerin – mit inzwischen 80+ gleichzeitig Vertreterin der Zielgruppe – betonte in ihrem Impulsvortrag die Bedeutung der Prävention. Gesundheit stelle nicht nur das Fehlen von Krankheit dar, es müsse durch körperliche und psychische Prävention möglichst lange eine selbständige und selbstverantwortliche Lebensführung gesichert werden. Dies finge im Kindesalter an.

Dem stimmten Herr **Allroggen**, Dezernent für Gesundheit und Soziales des Rhein-Sieg-Kreises, und auch Herr **Univ.-Prof. Dr. med. Ralf-Joachim Schulz**, Leiter des Lehrstuhls für Geriatrie an der Universität zu Köln, in ihren Kurzvorträgen ausdrücklich zu.

Dies könne laut Frau **RAin Martina Koepp**, Geschäftsführerin der GGT - Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik mbH, auch im Falle von Hilfsbedürftigkeit durch den Einsatz von Technik im eigenen Zuhause ermöglicht werden.

Schulz fordert zur Sicherstellung der Versorgung die stärkere Vernetzung der Leistungserbringer, stationär wie auch ambulant,

hier nehme die Pflege eine wichtige Bedeutung ein. Eine organisierte einheitliche Erhebung der individuellen Patientendaten und deren Verwaltung könnten laut **Schulz** erheblich zur Qualitätssteigerung beitragen. Hier könnte unnötige Mehrfachmedikation und die Gefahr von Wechselwirkungen reduziert werden.

In der Podiumsdiskussion lieferte Herr **Rolf Buchwitz**, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der AOK Rheinland/Hamburg einen Lösungsvorschlag: der mündige Patient könne aus Sicht der AOK die eigenen Daten selbst mit sich tragen und die Weitergabe im einzelnen entscheiden.

Dies sei laut Herrn **Dr. Jörg Lippert**, Global Head Clinical Pharmacometrics, VP der Bayer Pharma AG aufgrund der heutigen Gesetzgebung zum Datenschutz nicht möglich. Allerdings sei die Vernetzung der Wissenschaft und Forschung mit den Verbrauchern zur Erhebung von Wechselwirkungen notwendig.

Prof. Dr. med. Oliver Cornely sieht als Leiter des medizinischen Bereichs des Zentrums für klinische Studien an der Universität zu Köln den Bedarf der Vernetzung auch zwischen Grundlagenforschern und Klinikern, welche aufwändig navigiert werden müsse. Allerdings lohne sich dieser Aufwand, so Cornely, denn diese Bereiche könnten erheblich voneinander profitieren.

Durch die Unterzeichnung einer Absichtserklärung bestätigten die Diskutanten mit der Ministerin symbolisch ihre Überzeugung zum Regionalen Innovationsnetzwerk Gesundes Altern.

6.7. Verkaufsoffener Sonntag

Der erste verkaufsoffene Sonntag eines Jahres steht in Köln bereits seit einigen Jahren unter dem Motto „Sport, Bewegung und Gesundheit - Köln bewegt sich". Am 24. März 2013 hatten die Bürgerinnen und Bürger so auch im Berichtsjahr die Gelegenheit, an verschiedenen Informations- und Mitmachaktionen von rund 30 Ausstellern aus den Bereichen Medizin, Wellness, Fitness und Sport aktiv zu werden. Erstmalig mit dabei war die weltgrößte Fitnessmesse, FIBO, die in 2013 wieder an ihren Entstehungsort nach Köln zurückgekehrt ist.

Besonderes Highlight war auch im Jahr 2013 der durch den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. organisierte *aktiv*GESUND-Parcours. An sieben Stationen wurde neben dem Gleichgewichts-Sinn auch die eigene Koordination, die Kraft in Brust und Rücken sowie Ausdauer und Kondition auf die Probe gestellt. Bei vier von sieben erfolgreich absolvierten Aktionen konnte die Teilnahmekarte beim Gewinnspiel eingereicht werden – 1. Platz: eine Gesundheitsanalyse bei Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule.

7. Messen und Kongresse

7.1. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

Gemeinsam mit den anderen fünf Gesundheitsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen – Aachen, Münsterland, Ruhrgebiet, Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe – sowie Unternehmenspartnern aus den Regionen präsentierte sich die Gesundheitsregion KölnBonn auch 2013 wieder auf dem Landesgemeinschaftsstand beim Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin.

Vom 05. bis 07. Juni 2013 diskutierten nach Angaben des Veranstalters rund 8.000 Besucher – Klinikmanager, Gesundheitsunternehmer, Wissenschaftler, Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten und Vertreter von Politik und Verbänden – über aktuelle Herausforderungen des Gesundheitswesens. Zu den prominenten Gästen zählten u. a. Gesundheitsminister **Daniel Bahr** und SPD-Kanzlerkandidat **Peer Steinbrück**. Erstmals beinhaltete das Programm bei der der nunmehr 16. Auflage des Kongresses neben dem Ärzteforum, dem Hauptstadtforum Gesundheitspolitik, dem Forum „Krankenhaus Klinik Rehabilitation" und dem Deutschen Pflegekongress auch ein Apothekerforum.

Am Stand des Landes NRW präsentierten sich im Rahmen der begleitenden Ausstellung rund 30 Institutionen und kennzeichneten damit das gesundheitswirtschaftliche Potenzial in NRW. Ergänzend zu dem Kongressprogramm organisierte das Landeszentrum Gesundheit in Zusammenarbeit mit MedEcon Ruhr ein interessantes Rahmenprogramm, das in diesem Jahr unter dem Fokus der Patientenorientierung stand. In dem Forum „Patientenorientierung – Daheim und unterwegs. unterstützt durch Technik" stellte der geschäftsführende Vorstand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. das Projekt „Proviva" vor. Das Programm brachte sowohl die Aussteller untereinander als auch die Besucher und Gäste miteinander in einen aktiven Austausch. Diesen konnten die Standaussteller auf dem NRW-Abend im Beachpavillion des „Sage Restaurants" direkt an der Spree vertiefen. Der erste Kongresstag fand so einen gelungenen Abschluss, auf dem an den Folgetagen aufgebaut werden konnte.

Quelle: LZG.NRW

Der Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2014 lockt vom 25. bis 27. Juni 2014 mit einer Premiere: Zum ersten Mal seit 16 Jahren findet er nicht im ICC, sondern im neuen CityCube Berlin statt.

7.2. PerMediCon-Expertengespräch

Auf dem Weg zu einer personalisierten Medizin sind viele gesundheitspolitische Hürden zu nehmen – Darin waren sich alle fünf Gesundheitsexperten des 1. PerMediCon-Expertenforums einig. Die PerMediCon lud im Vorfeld der nächsten Kongressmesse am 20. und 21. März 2014 zu einem Abendevent auf das Koelnmesse-Gelände ein. Zahlreiche interessierte Besucher hörten eine kontroverse Debatte über das Thema „Chancen einer personalisierten Medizin: Potenziale durch die Einbeziehung individueller Besonderheiten in Prävention, Diagnostik, Therapie und Pflege".

Die PerMediCon rückte die Sichtweise der niedergelassenen Ärzte in den Mittelpunkt und bat mit **Dr. Harald Kamps** einen praktizierenden Hausarzt auf das Podium. Kamps ließ unlängst seine Gene sequenzieren und äußerte sich über das Ergebnis positiv überrascht: „Ich erkenne an, dass molekulargenetische Merkmale zu einer besseren und mehr auf das Individuum angepassten Diagnose und Therapie führen können". Er wisse bei einigen Altersbeschwerden nun, welche Medikamente ihm helfen werden, und müsse sich im Ernstfall nicht zum Versuchskaninchen machen lassen. Kamps kritisierte, dass der Begriff „Personalisierte Medizin" irrtümlich suggeriere, Wissen um ein einzelnes Merkmal würde automatisch dazu beitragen, die komplexe persönliche Situation eines Menschen besser zu verstehen.

Dr. Jürgen Lippert, Leiter des Forschungsbereichs Klinische Pharmakologie bei Bayer, machte deutlich, warum Personalisierungskonzepte nicht mehr aus der Pharmaentwicklung wegzudenken sind: „Unser vorrangiges Ziel ist den Nutzen für den einzelnen Patienten zu maximieren sowie Risiken und Nebenwirkungen zu minimieren, und das gelingt nur bei konsequenter Nutzung aller Informationen über Patienteneigenschaften." Neben genetischen Merkmalen, die über Erfolg oder Misserfolg einer Therapie entscheiden, können Dosierungsvorschriften auch nach Alter, Geschlecht, Körpergewicht, Vorerkrankungen, Komedikationen und Lebensstilen variieren.

v.l.: Dr. Kamps, Herr Candidus, Dr. Lippert, Prof. Dr. Schmitz-Rohde, Prof. Dr. Steinhilber, Prof. Dr. Goetzke

Professor Dieter Steinhilber hob als Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft die besondere Rolle der Apotheker hervor: „Die personalisierte Pharmakotherapie erfordert die breite Verfügbarkeit von diagnostischen Testverfahren, geschulte Ärzte und Apotheker und deren enge Kooperation bei der Arzneimittelberatung der Patienten."

Eben diese Vernetzung der behandelnden Berufsgruppen und Institutionen forderte auch **Wolfram-Arnim Candidus**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Versicherte und Patienten. Um Schnittstellenbrüche und Informationslücken bei der Weitergabe von Patienteninformationen zu schließen, plädiert Candidus für eine persönliche elektronische Gesundheitsakte, die jeder Patient von Geburt an mit sich führen soll.

Professor Schmitz-Rohde vom Institut für Angewandte Medizintechnik der RWTH Aachen sieht für die Medizintechnik mehr als eine unterstützende Rolle in der personalisierten Medizin: „Der Leitgedanke der Personalisierung wird in vielen Bereichen der medizintechnischen Forschung und Entwicklung noch nicht ausreichend gewürdigt". Großes Optimierungspotenzial gebe es laut Schmitz-Rohde beim Zuschnitt medizintechnischer Komponenten, Geräte und Systeme auf eine individuelle pathologische Bedarfslage eines Patienten.

Das PerMediCon-Expertenforum zeigte einen Querschnitt durch alle Facetten der personalisierten Medizin und leitete eine breite Debatte über notwendige gesundheitspolitische Änderungen ein, die die nächste PerMediCon am 20. und 21. März 2014 fortführen wird.

Quelle: Koelnmesse

7.3. MEDICA

Auch 2013 öffnete die Messe Düsseldorf vier Tage lang ihre Pforten für die „Medica". Die jährlich stattfindende Messe für Medizin und Medizintechnik ist die größte ihrer Art weltweit. Für den Zeitraum vom 20. bis 23. November waren mehr als 4.600 Aussteller aus 66 Ländern angereist, um ihre Produkte auszustellen und sich der internationalen Fachöffentlichkeit zu präsentieren. Die erreichte Besucherzahl bedeutete ebenso einen neuen Höchstwert wie die rund 132.000 Fachbesucher. Die Themengebiete der Aussteller in den 18 Hallen reichten in diesem Jahr von den Möglichkeiten der modernen Diagnose über gesundheitspolitische Aspekte bis hin zu medizinischen Fragestellungen. Dabei spricht die stetig steigende Zahl internationaler Gäste und Aussteller ebenso für die große Bedeutung der deutschen Gesundheitswirtschaft und ihrer Unternehmen für einen global wachsenden Markt wie die wachsende Zahl der vertretenen Nationalitäten.

Auch der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. nutzte die Gelegenheit, sich und seine Projekte auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen dem internationalen Messepublikum zu präsentieren. Im Rahmen der Darstellung des vom MGEPA geförderten Projektes stellte der Verein das Projekt „Proviva", das sich die Sicherstellung der Versorgung im Quartier zum Ziel gesetzt hat, vor. An einem weiteren Counter gaben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle Auskunft über die Projekte „Medizintourismus entlang der Rheinschiene" und „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern". Informationen zu dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. sowie den anderen NRW-Gesundheitsregionen erhielten die Besucher am Stand des Landesclusters Gesundheitswirtschaft.NRW. Sowohl **Barbara Steffens**, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW als auch Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung und Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie,

v.l.: Das Team des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.: Verena Schmitz, Sarah Hellenbroich, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Andreas Kurz, Laura Papric, Christine Kolodziej-Groh

Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, besuchten den NRW-Stand und die Counter des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.. Am Abschlusstag der Messe stellte der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. seine Förderprojekte „Medizintourismus entlang der Rheinschiene", „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern" und „Proviva" dem interessierten Publikum in einem Vortragsslot auf der Dachterrasse des Landesgemeinschaftsstandes vor.

7.4. Rheinische Klinikmesse

Die Region KölnBonn weist eine überdurchschnittlich hohe Dichte an stationären Einrichtungen zur Versorgung von Patientinnen und Patienten auf und bietet medizinischen Fachkräften hervorragende berufliche Möglichkeiten und attraktive Karrierechancen. Allerdings zeichnet sich aufgrund des demografischen Wandels sowie neuer Krankheitsbilder und Krankheitskombinationen auch im Rheinland ein zunehmender Bedarf an Fachkräften im medizinischen Bereich ab. So kann bereits schon heute beobachtet werden, dass die Besetzung offener Stellen für Pflegerinnen und Pfleger sowie Ärztinnen und Ärzte in den stationären Einrichtungen mehr Zeit in Anspruch nimmt – dies insbesondere in den „ländlicheren" Gebieten der Region.

Vor diesem Hintergrund wurde auf Initiative der Gesundheitsämter und Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Landkreises Ahrweiler die Veranstaltungsreihe „Rheinische Klinikmesse – Kontakt- und Personalbörse für

Mediziner und klinische Fachpflegekräfte" gestartet, in deren Rahmen sich die Krankenhäuser, Kliniken und Reha-Kliniken der Region mit ihren Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten präsentieren und in Kontakt mit potentiellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern treten können. Ideelle Unterstützung erhält die Rheinische Klinikmesse durch den Gesundheitsregion KölnBonn e. V.

Die Rheinische Klinikmesse ist als regionale Job- und Personalbörse speziell für den klinischen Bereich konzipiert worden. Sie richtet sich auf Seiten der Aussteller an die Krankenhäuser, Kliniken und Reha-Kliniken aus der Gebietskulisse des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. und schließt auch den Landkreis Ahrweiler ein. Mit dieser regionalen Ausrichtung wird zum Einen die Attraktivität zum Besuch der Veranstaltung erhöht („Gemeinsam zeigen, was die Region bietet"). Zum Anderen kann damit der Zugehörigkeit vieler Krankenhäuser zu den verschiedenen, regional vernetzten Trägerverbünden Rechnung getragen werden.

Als Besucherinnen und Besucher der Rheinischen Klinikmesse sind Ärztinnen und Ärzte, Medizinstudierende, ausgebildete und in Ausbildung befindliche klinische Fachpflegekräfte sowie Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer angesprochen.

Neben einem Ausstellungsbereich umfasst die Rheinische Klinikmesse ebenfalls einen eigenen Internetauftritt (www.rheinische-klinikmesse.de) sowie ein zentrales Job-Board, das die ausstellenden Einrichtungen kostenfrei zum Aushang offener Stellen nutzen können. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit mehr als 20 Kursen (z. B. medizinischer Naht- und Knotenkurs, Reanimation und Intubation, Vorträge und Workshops rund um den Berufseinstieg in der Medizin) und über 250 Teilnehmerplätzen.

Sowohl der Eintritt zum Besuch der Veranstaltung als auch die Teilnahme am Kursprogramm sind kostenfrei.

Bislang wurden neben der Pilotveranstaltung im November 2011 zwei Folgeveranstaltungen in 2012 und 2013 in der Lobby des Bundeshauses in Bonn durchgeführt.

An der Rheinischen Klinikmesse beteiligten sich in den einzelnen Veranstaltungsjahren jeweils mehr als 30 stationäre Einrichtungen als Aussteller mit einem eigenen Stand oder innerhalb eines Standes ihres jeweiligen Trägerverbundes. Im Schnitt waren pro Veranstaltung rund 250 Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen. Davon waren ca. 30 % Medizinstudierende im Praktischen Jahr, 25 % Medizinstudierende in vorklinischen Semestern, 20 % Ärztinnen und Ärzte und knapp 25 % ausgebildete oder in Ausbildung befindliche klinische Fachpflegekräfte.

Sofern ein entsprechender Bedarf bei den Krankenhäusern, Kliniken und Reha-Kliniken der Region gegeben ist, wird die Veranstaltungsreihe auch in 2014 fortgesetzt.

Ansprechpartner:
Dieter Knospe,
Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn,
dieter.knospe@bonn.de, Tel.: 0228 / 77 52 89,
www.rheinische-klinikmesse.de

7.5. Health 3.0

Vom 3. bis 4. Dezember 2013 trafen sich die wichtigsten Entscheidungsträger der Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalens zum ersten Innovationskongress im Gesundheitswesen in NRW – unter ihnen Vertreter von Krankenversicherungen, Krankenhäusern, Kliniken, Forschungseinrichtungen, der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie, der Politik und der Wissenschaft.

Der „Health 3.0 – Gesundheitskongress NRW" fand in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft der Landesregierung NRW statt. Im Mittelpunkt stand der Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesundheitswirtschaft über den aktuellen Stand, die Perspektiven und die Beseitigung von Hemmnissen in der Entwicklung des Gesundheitssektors. Mit **Professor Dr. Wolfgang Goetzke** war der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. durch ihren geschäftsführenden Vorstand vertreten, welcher im Rahmen des Themenspektrums „Chancen durch Neue Medien, IT-Innovation und Telemedizin" die Leitung des Forums „Die Rolle der Regionen bei der Umsetzung europäischer Gesundheitspolitik" innehatte.

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1. Präsentation des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Vorträgen

Wie schon in den Jahren zuvor präsentierten Herr **Prof. Dr. Goetzke** und die Mitarbeiter der Geschäftsstelleauch im Jahre 2013 die Arbeit des Vereins, seine Aktivitäten und Projekte in zahlreichen Vorträgen. Dabei nahm gegenüber den Vorjahren der Bericht über die konkrete Projektarbeit einen immer größeren Raum ein.

24.03.2013: Eröffnung des verkaufsoffenen Sonntages in der Kölner-Innenstadt und Vorstellung des Präventionsbündnisses „*aktiv*GESUND im Rheinland", Köln

15.04.2013: Moderation der Auftaktveranstaltung des Regionalen Innovationsnetzwerkes „Gesundes Altern", Köln

05.06.2013: Teilnahme an der Gesprächsrunde zum Thema „Patientenorientierung. Daheim und unterwegs, unterstützt durch Technik" auf dem Hauptstadtkongresses am NRW-Gemeinschaftsstand, Berlin

17.06.2013: Moderation des PerMediCon-Expertenforums „Chancen einer Personalisierten Medizin: Potenziale durch die Einbeziehung individueller Besonderheiten in Diagnose, Therapie und Pflege", Köln"

10.09.2013: Beitrag zum Thema „Vernetzung von Dienstleistungen – zum Nutzen älterer Menschen" und Vorstellung der Projekte „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern" und „Proviva" vor dem VdW-Arbeitskreis „Wohnen für ein langes Leben", Neuss

18.09.2013: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Was benötigt die zukünftige endoprothetische Versorgung für eine sichere und rasche Genesung des Patienten?" im Rahmen der Orthoweek bei der Orthoparc GmbH, Köln

09.10.2013: Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Seelische Gesundheit" im Rahmen der Auftaktveranstaltung der „1. KölnBonner Woche für Seelische Gesundheit", Köln

13.11.2013: Vortrag „Gesunde Region – Die Gesundheitsregion KölnBonn" im Forum „Kommunale und regionale Gesundheitsförderung" unter Moderation von Dr. Rüdiger Meierjürgen, BarmerGEK, bei der Tagung „Zukunft Prävention 2013 – Blick zurück nach vorn – 25 Jahre § 20 SGB V", Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke

21.11.2013: Begleitung von Frau Ministerin Schulze beim Besuch des NRW-Landesgemeinschaftsstandes auf der Medica 2013, Düsseldorf

24.11.2013: Vortrag über die Projekttätigkeit des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. auf der Medica 2013 gemeinsam mit Frau Papric und Frau Schmitz, Düsseldorf

3./4.12.2013: Leitung des Forums „Die Rolle der Regionen bei der Umsetzung europäischer Gesundheitspolitik" auf der Health 3.0, Neuss

Verena Schmitz

8.2. Internetpräsenz

Nach dem Relaunch der Homepage im Frühjahr 2013 ist der Internet-Auftritt des HRCB auch weiterhin unter www.health-region.de und www.hrcb.de zu erreichen.

Auf der Seite können sich Interessierte über die Arbeit des Vereins und dessen Strukturen sowie Neuigkeiten und Berichte informieren. Der Veranstaltungskalender wird gemeinschaftlich durch Mitglieder und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gepflegt. Er enthält Beschreibungen, Flyer und Georeferenzen zu Veranstaltungen aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft.

Das Newsletter-Tool ermöglicht die direkte Anmeldung für den HRCB-Newsletter-Versand. Auch frühere Newsletter können hier direkt auf der Seite abgerufen werden.

Im Download-Bereich unter dem Menüpunkt „Service" werden Informationsmaterial, Flyer und Broschüren von Mitgliedern und Partnern, sowie allgemeine Vereinsdokumente (Satzung, Geschäftsordnung, Beitrittserklärung etc.) zur Verfügung gestellt.

Im Bereich „Projekte" stellen Kurzportraits die verschiedenen Initiativen des Vereins vor. Hier sind Eckdaten, Informationen über die Projektkonsortien, Ansprechpartner und weiterführende Links zu den Projekthomepages zu finden.

8.3. Print-Produkte

Zur Darstellung des Vereins bei Mitgliedern und Interessenten wurde in 2013 erneut vorrangig das Logo-Faltblatt verwendet. Es informiert über den Vereinszweck, Handlungsfelder und Ziele. Auf den Innenseiten der Broschüre sind die Logos aller Mitgliedsinstitutionen aufgeführt. Das Faltblatt wird jährlich angepasst.

Zum Zwecke der Nutzendarstellung hat eine Unterarbeitsgruppe des Arbeitskreises Standortmarketing ein Konzept für einen zusätzlichen Flyer ausgearbeitet. Dieser soll 2014 erscheinen.

Zur Darstellung von Projektziel und -inhalten sind in 2013 Informationsflyer für die beiden Projekte „Proviva" und „Regionales Innovationsnetzwerk Gesundes Altern" erstellt worden.

8.4. Roll-Ups

Zur visuellen Präsenz auf Messen und Kongressen verfügt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. über verschiedene Roll-Ups, die er auch in 2013 wieder nutzte.

Das eine Paar stellt den Zweck und das Ziel des Vereins sowie die Handlungsfelder in der Gesundheitsregion KölnBonn dar.

Auf den anderen beiden Roll-Ups sind die Logos aller Mitgliedsunternehmen aufgeführt, um so die vielfältige Aufstellung des Vereins präsentieren zu können. Dieses wurde im April 2013 aktualisiert.

Für die Präsentation des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene" auf nationalen und internationalen Messen sind eigene Projekt-Roll-Ups vorhanden.

9. Netzwerke

9.1. Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR)

Seit seiner Gründung ist der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. Mitglied im Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen (NDGR). Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des HRCB, Herr **Prof. Dr. Goetzke**, war auch in 2013 Mitglied im Vorstand des bundesweiten Netzwerks.

Am 16. Mai 2013 nahm Herr **Prof. Dr. Wolfgang Goetzke** an der Jahreshauptversammlung des Netzwerkes in Berlin teil. In der Vorstandssitzung am 09. Dezember 2013 wurde Herr Prof. Dr. Goetzke von Frau **Laura Papric** vertreten. Im Rahmen des Erfahrungsaustausches „Altern in der Region: Mehrwert durch Vernetzung" stellte Frau Papric den Mitgliedern des NDGR-Vorstandes mit „Proviva" und dem „Regionalen Innovationsnetzwerk Gesundes Altern" innovative regionale Konzepte zur besseren Versorgung im Alter aus der Region KölnBonn vor.

9.2. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Die konstituierende Sitzung des DIHK-Ausschusses für Gesundheitswirtschaft fand am 16. Mai 2013 in Berlin statt. Als erneut gewähltes Mitglied des DIHK-Ausschusses nahm Herr **Prof. Dr. Wolfgang Goetzke** für die Gesundheitsregion KölnBonn an der Sitzung teil.

Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke, Technische Universität Berlin, Fakultät VII Wirtschaft und Management, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht gab ihm Rahmen der Sitzung einen Ausblick auf wichtige Themenfelder, die in den kommenden Jahren die Gesundheitspolitik und die Gesundheitswirtschaft bewegen werden. **Dr. Sandra Hartig**, Leiterin des Bereichs Beschäftigung, Gesundheitswirtschaft, Familie und Beruf, DIHK, stellte die Themenschwerpunkte der vorangegangenen Ausschussperiode dar und eröffnete einen Ausblick auf die möglichen künftigen Prioritäten.

Bei der Sitzung des DIHK-Ausschusses für Gesundheitswirtschaft am 31. Oktober 2013 in Bremen wurden unter anderem die Rollen von GKV und PKV sowie sich verändernde politische Rahmenbedingungen thematisiert. Im Rahmen des Berichtes aus der Praxis stellte Herr Prof. Goetzke das Konzept der „fachübergreifenden ambulanten medizinischen Versorgung in Bremen", welches in der Sternklink in Bremen praktiziert wird, vor. Herr Prof. Dr. Goetzke ist geschäftsführender Gesellschafter der Sternklinik.

9.3. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW

Als eines der insgesamt 16 Landescluster hat das Clustermanagement MedizinTechnik.NRW im Auftrag des Nordrhein-Westfälischen Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Jahr 2011 seine Arbeit aufgenommen. Diese orientiert sich an der landesweiten Forschungsstrategie „Fortschritt.NRW" und verfolgt das strategische Ziel, Innovationsprozesse zu unterstützen, um damit die Position Nordrhein-Westfalens in der Medizintechnik mit Hilfe intelligenter Vernetzung zu sichern und auszubauen.

Als einer der drei Gesellschafter hat die Gesundheitsregion KölnBonn e.V. neben der AKM Innovationsmanagement GmbH, Aachen und der MedEcon Ruhr GmbH, Bochum gemeinschaftlich den Auftrag des Innovationsministeriums des Landes NRW zur Realisierung eines günstigen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeldes für die Medizinforschung und Medizintechnik übernommen. Die operative Durchführung dieses Auftrages wird seit September 2011 von einer Geschäftsstelle in Düsseldorf unter der Leitung des Clustermanagers **Dr. Oliver Lehmkühler** koordiniert.

An der aktiven Umsetzung der strategischen Ziele des Landesclusters beteiligen sich die Konsortialpartner in unterschiedlichen Arbeitspaketen. Als Grundlage für eine zielgerichtete Förderung der Medizintechnikbranche dient eine Ist-Analyse der Stärken und Schwächen des Standorts NRW, die im ersten Quartal 2013 durch persönliche Interviews mit ausgewählten Unternehmen der Branche aus den unterschiedlichen Regionen ermöglicht wurde. Die resultierende Bestandsaufnahme bildet zudem die bereits vorhandene landesweite Vernetzung von Industrie und Forschung ab.

Auch renommierte Firmen aus der Region KölnBonn haben mit großem Interesse an den durch den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. geführten Gesprächen teilgenommen. Die gewonnenen Informationen wurden nach einer statistischen Auswertung zunächst in einem internen Abschlussbericht zusammengefasst und ausgewertet. Aus diesen Erkenntnissen sowie den Ergebnissen aus Expertengesprächen sollen weitere spezifische Maßnahmen zur Förderung der Innovationstätigkeit der Medizintechnikbranche in NRW abgeleitet und umgesetzt werden. Zudem war der interdisziplinäre Austausch in den Gesprächen ein wichtiges Instrument für die Stärkung des regionalen Netzwerks vor Ort. Gemeinsam mit den Gesellschaftern und Partnern wie der Brancheninitiative Südwestfalen und der DGBMT organisiert das Clustermanagement Medizintechnik diverse Formate für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus Industrie und Forschung. Beispiele dafür waren in 2013 Informationsveranstaltungen zu den Themen „Mobile Diagnostik" und „Förderung innovativer Technologien für Medizin und Gesundheit", die 2. MedTecVenture (Veranstaltung zur Unterstützung junger Unternehmen bei der Kapitalsuche), sowie die Fachtagungsreihe der NRW-Foren „Rehabilitationstechnik" und „Kardiovaskuläre Erkrankungen".

Neben Auftritten bei unterschiedlichen Fachveranstaltungen wie der Biomedica und der Jahrestagung der DGBMT, präsentierte der Cluster sich und den Standort Nordrhein-Westfalen als Teilnehmer des NRW-Landesgemeinschaftsstandes auf der MEDICA, der weltgrößten Medizin(technik-)Messe in Düsseldorf. Unterstützt wurde die Geschäftsstelle dabei durch Mitarbeiter der verschiedenen Konsortialpartner, die selbst am Stand als Aussteller vertreten waren. Internationale Kontakte wurden im Jahr 2013 zudem bei einer Netzwerkveranstaltung in Brüssel, dem Empfang von Delegationen aus Japan, der Beteiligung an der EuroMedTech, sowie der Organisation einer Unternehmerreise nach Paris geknüpft.

Für das Cluster begleitet die Gesundheitsregion KölnBonn im Rahmen des Innovations-Scoutings gemeinsam mit der in Nachunternehmerschaft tätigen INNOBROKER GmbH verschiedene Leuchtturmprojekte aus dem regionalen Netzwerk. Erkenntnisse sollen in die weitere Ausrichtung der Arbeit in diesem Handlungsfeld einfließen. Zudem werden durch den stetigen Austausch im Netzwerk sowie durch systematische Recherche die am Standort ansässigen Akteure der Branche identifiziert, um diese zukünftig kurzfristig auf Förderaufrufe aufmerksam machen zu können und gezielt Kooperationen zu vermitteln.

Stand des Clustermanagement MedizinTechnik.NRW auf der Medica 2013: v.l. Verena Schmitz, Isabella Heller, Frederik Klöckner

Impressum:
Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
Im MediaPark 4d
50670 Köln

Telefon: 0221 / 12 60 643 - 0
Fax: 0221 / 12 60 643 - 33
info@health-region.de
www.health-region.de

Layout:
www.ascherdesign.de